

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

25 (17.1.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrpflanzenbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammler-Adressen
nachst. Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahrespreis M. 7.50
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Reklamsache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil H. Sch-
n. Sedendorf, für Chronik
u. Redaktions E. Stolz, für den
Anhangenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brollings
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 25.

Karlsruhe, Montag den 17. Januar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Der Kampf gegen die Eisenbahnkönige.

— Newyork, 15. Jan. In der Sonderbotschaft über die Trusts, die der Präsident der Vereinigten Staaten dem Kongress zugehen ließ, ist der gute Wille ausgedrückt, den Kampf gegen die „reichen Räuber“, wie Roosevelt die Trustmagnaten einst nannte, der Jurisdiktion der einzelnen Bundesstaaten zu entziehen und ihn ganz der Bundesregierung zu übertragen.

Es ist dies zweifellos der einzige Weg, um erfolgreich gegen die Auswüchse der Trusts vorzugehen. Ist es doch gegenwärtig das reinste Satirspiel, wie die sogenannte Sherman'sche Anti-Trust-Akte von 1890 von den Gerichten der einzelnen Staaten verschieden ausgelegt wird. Mit der Auslegung dieser Akte durch das Obergericht, aufgrund deren noch jüngst die Auflösung der Standard Oil Company ausgesprochen wurde, ist nichts zu erreichen, so daß fast eine Abänderung der Anti-Trust-Akte vorgeschlagen. Künftig soll die Auflösung eines jeden Trusts nicht mehr schlechthin, wie sie die Sherman-Akte fordert, Grundbedingung sein, sondern es soll zwischen guten und bösen Trusts unterschieden werden. Um dies aber möglich zu machen, soll ein allgemeines Trusts-Gesetz geschaffen werden, in dem die Grenzen für die Erlaubnis gezogen werden sollen, ob es sich um Monopolisierungen handelt, die zum Schaden oder Nutzen des amerikanischen Volkes sind. Von grundsätzlicher Bedeutung ist dabei, daß die Trusts der Kontrolle durch die Einzelstaaten nicht mehr unterworfen sein sollen. Es wird vielmehr eine Bundeskontrolle gefordert, was insofern den Trustmagnaten zwar recht sein könnte, als sie dann der ewigen Beunruhigung durch die Einzelstaaten entzogen wären, andererseits aber die größten Bedenken bei ihnen erregen muß, als ihr Wohl und Wehe dann in die Hände der Bundesregierung und des Präsidenten der Vereinigten Staaten gegeben ist. Was das bei Männern von der Tatkraft des bisherigen Präsidenten Roosevelt zu bedeuten hat, wird ihnen wohl klar sein und schwerlich den Wunsch nach einer Verringerung der Verhältnisse reger werden lassen. Wisher hat den Trustmagnaten die Eintragung der Korporationen in den Einzelstaaten als Schutzbaue zu gute Dienste geleistet, daß sie aus freien Stücken diesen Vorteil nicht preisgeben werden.

Tatsächlich geht dahin, die Trusts künftig nicht mehr in den Einzelstaaten einzutragen, sondern in ein Register bei der Bundesregierung, womit sie der Gesetzgebung der Einzelstaaten entzogen wären. Damit würden sie allein der Kontrolle durch die Bundesregierung unterstellt, wie sie jetzt teilweise bereits über die Eisenbahnen durch die zwischenstaatliche Verkehrscommission, dem Antrage eines amerikanischen Bundesverkehrsamtes, ausgeübt wird. Auch dieses Gesetz über die Beaufsichtigung der zwischenstaatlichen Eisenbahnen (interstate railroad act) hat sich als gänzlich unzulänglich erwiesen, so daß im Zusammenhange mit der Trusts-Gesetzgebung auch seine Abänderung erfolgen soll. Die Eisenbahnen bilden von jeher das Hauptwerkzeug der Trusts. Mit Hilfe der geheimen Frachtrabatte erwürgten sie ihre Gegner. Rockefeller übte diese Taktik bei der Gründung der Standard Oil Company und sie ist das bewährteste Mittel bis zum heutigen Tage geblieben. Rockefeller hatte die Eisenbahnen daher besonders aufs Korn genommen, indem er erweiterte Kontrollbefugnisse für die bundesstaatliche Aufsichtsbehörde forderte. Trogdem die Interstate Commerce Commission — das ist der offizielle Titel der Bundesbehörde für das Eisenbahnwesen — darüber zu machen hat, daß die Eisenbahnen keiner Gesellschaft und keinem Trust Tarifbezugsungen einräumen, fanden die Trusts immer noch Mittel, um durch die Wägen des Gesetzes zu schlüpfen. Auch die Hepburn-Akte mit der sogenannten Commodities-Klausel ist ein totgeborenes Kind geblieben. Nach dieser Klausel sollte es Gesellschaften, die im Kohlenbergbau tätig sind, verboten sein, Eisenbahnen zu betreiben. Damit wollte man eine gleichmäßige Behandlung der Kohlenfrachten erzielen. Wie aber wurde die Klausel von den Gerichten schließlich

ausgelegt? Es genügt, daß die Eisenbahnen für ihre Kohlengruben besondere Gesellschaften gründeten, deren Aktien sie natürlich selbst be- hielten.

Gemäß dem Vorschlage, die Trusts in Zukunft bei der Bundesbe- hörde anstatt in den Einzelstaaten einzutragen, wird auch eine Er- weiterung der Aufsicht über die Eisenbahnen durch die Bundesbehörde angeregt. Von besonderer Bedeutung ist dabei die vorgeschlagene Schaffung eines Bundesvertragsgerichts (United States Court of Commerce) als Berufungsgericht für die Entscheidungen der Inter- state Commerce Commission. Gegen die Entscheidung des Berufsungs- gerichts kann nur noch Revision beim Obersten Gerichtshof eingelegt werden. Damit würden auch die Eisenbahnen der Gerichtsbarkeit der Einzelstaaten entzogen sein. Natürlich bezieht sich das nicht auf Straf- sachen, sondern nur auf Verwaltungsangelegenheiten. Bezüglich der Erweiterung des Einflusses des Bundesverkehrsamtes — wie man die „zwischenstaatliche Handelscommission“ wohl besser kennzeichnet — auf die Tarife, die Aktienausgabe und die baulichen Ausführungen gehen die Forderungen in der Sonderbotschaft fast ziemlich ebenjow- eit wie die Roosevelt's. Das Verbot des Erwerbes von Aktien der Konkurrenz-Eisenbahnen und der Aktienausgabe ohne Einziehung des Paribetrages ist durchaus notwendig, um der fortschreitenden Konzent- ration vorzubeugen und die Vermehrung des Aktienkapitals zu ver- hindern.

Allein diese Maßnahmen erfolgen reichlich spät, denn heute gibt es in den Vereinigten Staaten überhaupt nur noch 7 Gruppen von Eisenbahnen, an deren Spitze die Namen Hill, Gould, Vanderbilt, Hawley, Morgan stehen, die aber alle wieder Beziehungen unterein- ander haben. Die Eisenbahngesellschaften als solche brauchen die Aktien aus nicht zu erwerben, dafür aber kann es den Eisenbahnmag- naten niemand verwehren, sich selber den Aktienbesitz zu sichern. Weit wichtiger wäre es, zu verbieten, daß die Kapitalisten der Gesellschaften von ihren Direktoren zum Ankauf von Aktien fremder Gesellschaften benutzt werden. Springen diese doch mit dem fremden Gelde um, als ob es ihr eigenes wäre. Das von den Bahnen in Form von Obliga- tionen angeblich zum Ausbau der Bahnen aufgenommene Kapital dient oft genug zu nichts anderem, als zum Ankauf der Aktien von Konkurrenzbahnen. Mit dem vom Publikum hergegebenen Gelde wirtschaften die Eisenbahnmagnaten in ihre eigenen Taschen. Ob in dieser Beziehung aber die Tarifliche Vorschriften etwas zu ändern ver- mögen, das ist eine Frage, die nur die Zukunft beantworten kann. Zu- nächst sind die Vorhänge noch lange nicht gezeit, und wenn sie es werden, so kommt alles auf die Anwendung des Gesetzes an. In die- ser Beziehung aber hat man alle Ursache, pessimistisch zu sein.

Zur Lage in Spanien.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

(Paris, 15. Jan. Aus der französischen Grenzstation Hendaye wird telegraphiert, die Zensur fange seit alle Depeschen aus Madrid an, welche auf die militärischen Zwischenfälle Bezug haben. Aus Privatbriefen gehe hervor, daß die Bewegung von Offizieren ange- fangt wurde, welche der konservativen Partei angehören. Etwa zwei- hundert Offiziere sollen sich daran beteiligt haben, und etwa vierzig schon verhaftet sein, darunter Hauptmann Pignatelli, der den Cortes angehört. Die Bewegung soll in den Garnisonen von Cadix, Malaga und Valencia einen Widerhall gefunden haben.

Die „Action“ hält die Ereignisse in Madrid für äußerst ernst. Schon daß der Ministerpräsident erklären mußte, noch manche Generale seien zur Regierung, ist bezeichnend für die Lage, und daß es sich tat- sächlich um ein Pronuntiamiento handelt. Die Unterdrückung des Aufstandes in Barcelona, schreibt „L'ancien Eclair“, und die „Siege“ in Marotto haben manchen Militärs zu Kopfe steigen können. Man vergesse nicht, daß die Carlisten sich regen, daß sie, ohne an und für

sich allein eine wahre Gefahr zu sein, wahrscheinlich Herrn Moret oder seinen Nachfolger zwingen werden, den Konalismus der Truppen an- zureufen; daß der König den Sport der Politik vorzieht, daß die Königin unpopulär ist, daß Don Jaime, der Präsident, ein energis- cher Mann ist, der seine „Aufgabe“ ernst nimmt; daß die liberale Partei gespalten ist und daß das Heer mit dem Klerus die Haupt- stärke des Staates ausmacht; daß es in Spanien seit fünfundsiebzig Jahren keinen Umsturz, folglich keine Beute gegeben hat. . . . Das ist vielleicht nicht genug, damit die spanische äußere Schuld sinkt, denn sie wird „gehalten“, aber es ist vielleicht genug, daß die Dynastie in die Luft fliegt, denn sie hat keinen Halt mehr.

„Nach Marotto ziehen, heißt in die Revolution ziehen“, schrieb vor sechs Monaten einer unserer Kollegen, Romeo, der sein Glück da- mit gehabt hat, daß er im eigenen Lande Prophet war. In dem liegt die Schuld? An den konservativen Staatsmännern, die Lust haben, wieder ans Ruder zu kommen. Wahrscheinlich ist es nicht; sie brauchen den Liberalen nur das Ruder zu übergeben, und dann werden sie wieder an die Reihe kommen. Sollte die Schuld an einer militärischen Koterie liegen, die auf die Lorbeeren ihrer griechischen Kameraden eifersüchtig seien? Möglich, aber diese Koterie ist nur ein Säbel, dessen Griff jemand hält. Wem ist besonders daran ge- legen, das liberale Kabinett zu schlagen, um nicht von ihm geschlagen zu werden? Der Urheber des Komplottes kann nur der Klerikalis- mus sein, die „Kongregation“, wie unsere Großbürger sagten. Herr Moret war so froh gewesen, das Gesetz gegen die geistlichen Genossen- schaften — mit Ausnahme der drei Orden, die das Konordat über das Gesetz stellt — einwenden zu wollen. Der Staatsminister Perez Caballero hatte diesen Plan dem „Geraldo“ anvertraut, der in seinem Leitartikel vom Mittwoch davon sprach. Die Antwort hat nicht auf sich warten lassen: Tags darauf lehnten sich zweihundert Offiziere unter einem beliebigen Vorwande gegen das Ministerium auf.

In der „Humanité“ ergeht sich der spanische Revolutionär Mario Antónis mit Begehren über die „neue Helendat der spanischen Säbel- rasierer“. Sie wollen, schreibt er, der spanischen Geschichte eine Fort- setzung geben, indem sie sich an die Stelle aller Gewalttaten drängen. Das Marro hinter ihnen steht, wie behauptet wird, glauben wir nicht. Er ist politisch tot, und die spanischen Offiziere, die vor allem Ge- schicklichkeit sind, wollen lieber mit Lebenden arbeiten. Wie dem aber auch sei, wir freuen uns über die neue Helendat dieser ehr- und schamlosen Feiglinge. Sie haben das Ministerium Moret vor eine Wahl gestellt, und nun werden wir sehen, ob es etwas taugt. Was das Volk betrifft, so kennt es schon die betrübten Bestien, die Dis- ziplinungsplattens zu beschließen, in Kriegsgezeiten zu sitzen, sich in die Ausstände zu mischen und die öffentliche Ruhe zu stören verließen, um ihre persönlichen Gefühle zu befriedigen. Nur eines verstehen sie nicht, sich vor dem Feinde wieder zu halten.

Die republikanischen Blätter „El País“ und „España nueva“, die immer militärisch aussetzen, fangen an, ihren Irrtum einzur- euen. Die Militärs mögen nur vorfahren, sie werden schließlich bei allen Eitel erregen. Und dann wird das spanische Volk seinen ärgsten Feinden ihren wahren Platz antweisen.

Das Krönungs- und Ordensfest in Berlin.

(Tel. Bericht.)

— Berlin, 16. Jan. Im königlichen Schloß fand in der üblichen Weise das vor 100 Jahren eingeführte Krönungs- und Ordensfest statt. Die königlichen und städtischen Gebäude und viele Häuser in der Umgebung sind festlich besetzt. Das Wetter ist regnerisch. Von neun Uhr ab begann die Auffahrt der neu zu beforzierenden Herren und Damen, die geladenen Gene- rale, Minister, Diplomaten und Fürstlichkeiten. Gegen 11½ Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin. Sie begaben sich in feierlichem Zuge, bei dem der Kaiser die Kaiserin führte, in den Ritteraal, wo Desfilécour stattfand. Hierauf schloß sich ein Gottesdienst und sodann Tafel, bei der der Kaiser rechts neben der Kaiserin saß. Neben dem Kaiser saß die Kronprinzessin, neben der Kaiserin der Kronprinz. Den Majestäten gegenüber saß der Reichskanzler. Im Verlauf des Mahles trank der

Der Witwer.

Roman von Henriette von Meerheimb (Margarete Gräfin v. Sinau). (14. Fortsetzung.)

„Graz Holm öffnete das kleine schmiedeeiserne Gittertor. „Ich laufe ja nicht Gefahr, daß mir meine eilige Einladung als „Schultererei“ ausgelegt wird. . . . Ich bestehe weder Sohn noch Schwiegerjohn im Regiment, vorläufig. . . bis der Zeitpunkt eintritt, kann ich also völlig harmlos mit Ihnen verkehren. Karola! Komm her — hier, Du kannst Herrn von Königstein noch einmal selber Deinen Dank aussprechen.“

Die eifrigen Tennisspieler sahen erst auf, als die beiden Herren dicht vor ihnen standen. Durch die schlanken Gestalten der drei mit legeren weißwollenen Anzügen bekleideten jungen Offiziere ging ein erschrockenes Zusammensucken beim Anblick ihres Kommandeurs. Wenn sie auch nicht gerade stramm stan- den, so hatte doch ihre Haltung auf einmal etwas Dienstlich- Straffes bekommen. Sie rüdtten unwillkürlich an ihren brei- ten, etwas in die Höhe gehobenen Gürteln; die eben noch sorg- los-heteren Gesichter waren merkwürdig ernst geworden.

Schickte denn der Böse selber ihnen jetzt gerade Königstein in den Weg? Bei der letzten Offizierskorpsversammlung hatte der Kommandeur das Ueber-die-Strasse-gehen in den Tenniss- anlagen verboten. . . aber mit dem Leichtsinn der Jugend dachte man: Jetzt denkt kein Mensch mehr an Tennisspielen. . . er wird uns nicht gleich abfassen.“

Nun hatten sie das elfte Gebot: „Laß Dich nicht erwischen!“ dennoch übertreten!

Das gab mindestens drei Tage Stubenarrest. . . Dazu war in den nächsten Tagen Schnitzeljagd, Hofball — reizende Aus- sichten! Herr von Königstein schien nichts von der augenschein- lichen Befangenheit seiner Leutnants zu bemerken. Er schüt- telte ihnen liebenswürdig die Hand, erkundigte sich mit Inter- esse bei Karola nach den Spielregeln; es sei ihm bisher noch nie gelungen, den Reiz und Sinn des beliebten Tenniss zu er-

gründen“. Karola erklärte eifrig, Herr von Königstein schlug ein paar Bälle kunstgerecht zurück. Er war so unbefangene freundlich, daß es den jungen Herren immer schwüler zumute wurde.

Wenn der Ausspruch wahr ist, daß Disziplin gleichbedeu- tend ist mit dem Unbehagen, das der Untergebene in Gegen- wart seines Vorgesetzten empfindet, so stand diese schöne mili- tärliche Tugend momentan in vollster Blüte.

Karola verstand die stehenden Witze der jungen Offiziere nur zu gut.

„Wir können unser Spiel doch nicht beenden“, sagte sie unbefangene. Sie legte das Raket auf die Bank. „Wenn die Herren sich die Uniformen wieder anziehen wollen. . . in meines Vaters Wohnzimmer ist alles bereit.“

Die Offiziere verbeugten sich dankend; sie atmeten sichtlich erleichtert auf. Am Herrn von Königsteins Mund zuckte ein belustigtes Lächeln:

„Gut herausgeholfen, kleiner Schlaupöps“, dachte er. Karola senkte die Wimpern vor dem lächelnden Blick, mit dem er sie musterte.

„Wenn die Herren sich etwas mit der Toilette besorgen, kön- nen wir zusammengehen“, meinte er liebenswürdig.

Er hatte es also doch durchschaut! Herr von Ahrenschild zuckte unmerklich die Achseln. Die anderen sahen beim Fort- gehen noch einmal hilflos in Karolas Gesicht.

„Das Theater gut bekommen, Komteß?“ fragte König- stein harmlos.

Karola legte langsam die Gummibälle und Rakets in einen Kasten. Sie überlegte, wie sie am besten auch schnell in das Haus schlüpfen könne, um den Diener zu beauftragen, die Uni- formen der Herren herbeizuschaffen.

„Danke — sehr gut.“ Sie wandte sich zum Gehen. „Ich will nur schnell etwas Geld für den Tennisspieler holen. Er hat es redlich verdient für sein vieles Widlen“

„Sie scheinen sehr menschenfreundlich zu sein, Komteß.“ Königstein blieb an ihrer Seite. „Deswegen brauchen Sie aber nicht fortzulaufen. Ich habe Geld bei mir.“ Er legte ein Geld- stück in ihre kleine, widerstrebende Hand. „Sie wollten mir ja noch Ihre Zuder zeigen.“

„Ach ja. . . Da muß ich aber schnell Zuder für die armen Tiere holen. . . oder haben Sie den auch bei sich?“

„Leider nein! Ist der Zuder unbedingt nötig?“

„Unbedingt.“

Karola verbiß mühsam ihr Lachen. Es war ja amüsant, beinahe so wie früher, wenn sie ihrer Gouvernante einen Streich spielte.

Herr von Königstein zog seine Uhr heraus:

„Bis der Diener, den Sie nach den Uniformen schicken wol- len, zurückkommt — das dauert mir zu lange. Ich kann diese Metamorphose nicht abwarten. Bitte, sagen Sie es den Herren, ich wäre allein gegangen. Ich glaube, das wird ihnen auch an- genehmer sein.“

„Das glaube ich auch.“

Karolas lachende Augen sahen Königstein mit bittendem Blick an: „Aber. . .“

„Beruhigen Sie sich“, beantwortete er die stumme Sprache dieser Augen. „Ich habe nichts bemerkt. Dies eine Mal nicht — weil Sie sich dafür verwendet haben.“

Ihr Herz klopfte schneller.

„Sie sind mir nicht böse, daß ich ein bißchen flunkerte?“

fragte sie kindlich.

„Mir scheint, man hat mich Ihnen als einen fürchterliche. Lynamen hingestellt“, antwortete er etwas ungeduldig. „Ich kann mir denken, daß die jungen Offiziere mich nicht sehr lieben, weil ich die Zügel etwas straff anziehen muß. Glauben Sie mir, es geht nicht anders. Es ist mir selbst oft unange- nehm. . . was sehe ich anders als verdorrte Gesichter im Dienst, mürrische Miemen im Hause! Das Leben in einer kleinen Stadt ist nur erträglich, wenn man eine behaglich

Kaiser auf das Wohl der neuernannten und vorigen Ritter. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle und ertheilten viele der neuen Ausgezeichneten durch Ansprachen.

Berlin, 13. Jan. Eine Sonderausgabe des „Militärwochenblatt“ veröffentlicht u. a. folgende Ordensverleihungen zum Ordensfest: Das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub dem General der Artillerie v. Schubert, Inspektor der Feldartillerie, dem General der Kavallerie Frhr. v. Bieginghoff, Gen. Schuel, kommandierender General des neunten Armeekorps, v. Fühl, Generalinspektor des Militärerziehungswesens, den Generalen der Infanterie Graf v. Kirchbach, kommandierender General des 5. Armeekorps, v. Beiser, Chefingenieur des Pionierkorps und Generalinspektor der Festungen und v. Gopler, Gouverneur von Mainz. Den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub: dem General der Infanterie Emmich, kommandierender General des zehnten Armeekorps und dem General der Artillerie Gronau, Gouverneur von Thorn; den Königlich Kronenorden erster Klasse: Generalleutnant Frhr. Schuler v. Senden, Kommandant von Straßburg i. El., die Generalmajore Marschall v. Sulist, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade, Barmeier, Kommandeur der 84. Infanterie-Brigade; den Stern mit dem Schwertern am Ringe zum Königl. Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern: Gen.-Major v. Deimling, Kommandeur d. 58. Inf.-Brig.

Berlin, 16. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Anlässlich des Krönungs- und Ordensfestes wurden verliehen: Das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub: Admiral v. Fißel. Der Rote Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub: dem außerordentlichen Gesandten in Bukarest von Riederlein-Wächter, dem außerordentlichen Gesandten in Vich-nomsky und dem Präsidenten des Reichsgerichts, Frhr. v. Sedendorf. Der Rote Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub: dem Unterstaatssekretär im Reichsjustizministerium v. Rindesbüll, dem Gesandten in Belgrad von Reichenan, dem Bezirkspräsidenten in Metz Graf Zeppelin-Althausen. Den Roten Adlerorden II. Klasse: dem Gesandten in Tanger Dr. von Rosen. Den Königl. Kronenorden I. Klasse: dem Botschafter in Tokio, Frhr. v. Mumm von Schwarzenstein, dem Staatssekretär des Reichs-schatzamt Bernuth, den Stern zum Königl. Kronenorden II. Kl. dem Gesandten in Mexiko Buen, dem Gesandten in Caracas, Frhr. v. Sedendorf. Den Königl. Kronenorden II. Klasse mit Stern: dem Ministerialdirektor in Straßburg Ficht. Den Roten Adlerorden 4. Klasse die Abgeordneten Dr. Heßler und Fißler; den Kronenorden 2. Klasse die Abgeordneten Gylling und Paschke und Kimpau.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.) Berlin, 15. Jan. Bei der fortgesetzten Beratung der Strafprozessreform-Vorlage ergreift nach dem Abg. Brunstmann noch der Abg. Ullrich (fr. Sp.) das Wort. Auch er betont, daß jugendliche Unteruchungsgesangene nicht mit Dirnen und Zuhältern zusammen gebracht werden dürften. Zum Schluß nannte er auch Arbeiter, kleine Gewerbetreibende und Frauen zugezogen werden. Bei jugendlichen könnte vielleicht die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, nicht aber bei jedem Verleibungsprozeß. Redner erklärt sich für das Dualitätsprinzip. Man dürfe der Staatsanwaltschaft in der Frage der Strafverfolgung nicht schrankenlose Freiheit gewähren. Dringend zu warnen sei vor einer Abänderung des Schwurgerichtsverfahrens im Rahmen dieser Novelle. Notwendig sei die Befreiung der religiösen Eidesnorm und eine formelle für diejenigen Zeugen, die sie besonders fordern.

Damit schließt die Diskussion. Die Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Es folgt die Beratung der kleinen Straßengesetze. Staatssekretär Herr Viso leitet die Beratung der Novelle, die bereits in einer Reichstagskommission durchberaten wurde, ein. Fragen, die für die allgemeine Revision des Strafrechts von grundsätzlicher Bedeutung seien, seien ausgeschlossen worden, ebenso Fragen, die religiöse oder politische Gegensätze entzünden könnten. Den Anträgen, die die Kommission zu der vorliegenden Novelle in ersprießlicher Uebereinstimmung annahm, stimmte die Regierung zu. Man fürchte, daß auch berechtigtes Interesse der Presse geschädigt werden würden, aber das solle natürlich nicht geschehen. Die Regierung werde auch mit einer neuen Fassung, die diese Bedenken ausschließt, einverstanden sein. Mit einem Antrage Bassermann, auch Telephonisten wegen Verrats von Amtsgeheimnissen zu bestrafen, sei die Regierung einverstanden.

Abg. Engelen (Ztr.) Ich muß vor allem erklären, daß wir gegenüber der Vorlage, die trotz der Kommissionsverhandlungen unverändert geblieben ist, unsere früher geäußerten Wünsche unverändert aufrecht erhalten, so namentlich in bezug auf eine schärfere Bekämpfung der Kinder-Mißhandlung und in bezug auf den § 186 betreffend Verleibung durch die Presse. Im übrigen beschränke ich mich, auf den Antrag, den Entwurf an die eben für den Strafprozess-Entwurf beschlossene Kommission zu verweisen.

Abg. Perzold (kons.) Wir begrüßen namentlich den verschärften Schutz der Ehre, den die Vorlage bringt, halten aber an dem Bedenken fest, ob die vorgeschlagene Fassung des § 186 nicht etwas zu dehnbar ist. Der Verweisung an die Kommission stimmen wir zu.

Abg. Heine (natl.) Wir haben grundsätzliche Bedenken gegen die neue Fassung des von den Verleibungen durch die Presse handelnden

den § 186. Wir halten es für richtig, diese neue Vorschrift ganz aus der Vorlage zu entfernen, ebenso die neuen Bestimmungen gegen die Erpressungen.

Abg. Müller-Meinungen (fr. Sp.) Man sollte einfach die Bestimmungen über die Erpressungen und über die Verleibungen durch die Presse aus dem Entwurf ausmerzen und alle übrigen annehmen. Abg. Heine (Soz.) Für uns sind diese Bestimmungen über die Verleibungen durch die Presse gänzlich unannehmbar. Man schickt zwar vor, daß durch diesen neuen § 186 die Revolverpresse getroffen werden solle. Aber gerade diese sorgt ja durch Schieberungen dafür — man sieht dies ja bei der „Wahrheit“ — daß sie sich dem Strafrichter entzieht. Effekt und wohl auch Zweck dieses Verleibungs-Paragrafen ist offenbar, die politische Presse durch Einschränkung des Wahrheitsbeweises lahm zu legen. Eine solche Anebelung der öffentlichen Kritik lehnen wir unbedingt ab.

Abg. Varenhorst (Rp.) Der Entwurf ist nach verschiedenen Seiten als ein großer Fortschritt zu bezeichnen. Der Entwurf wird der Spezialkommission für die Justizgesetze überwiesen. Es folgt die Beratung eines Gesetzes über die Haftung des Reiches für seine Beamten.

Staatssekretär Dr. Viso. Die Grundlage des Gesetzes hat im wesentlichen schon die Zustimmung des Hauses gefunden. Man verlangt nur noch die Ausdehnung der reichsgesetzlichen Bestimmungen auf die Beamten der Bundesstaaten und einen Ersatz der verschiedenen einzelnen Bestimmungen durch ein umfassendes Gesetz. Darüber wird man sich in der Kommission einigen können.

Abg. Bitter (Zentrum) und Giese (kons.) stimmen dem Gesetz zu; letzterer beantragt, den Entwurf an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern zu verweisen. Junk (natl.) wünscht ebenfalls eine besondere Kommission. Gylling (fr. Sp.) hält eine Kommission von 21 Mitgliedern für besser. Heine (Soz.) erklärt, daß die Vorlage einer alten Forderung seiner Partei entspreche. Darauf wird der Entwurf einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 16. Jan. (Tel.) In der heutigen Versammlung des Zentral-Ausschusses der freisinnigen Parteien ergab sich, daß die Fusion dieser zustande kommen wird. Die große Partei der Liberalen wird künftig den Namen „deutsche Fortschrittspartei“ führen. Für die Bezeichnung „Volkspartei“ war wenig Stimmung vorhanden, da, wie Rektor Kopsch äußerte, die Sozialdemokraten nicht zögern würden, eine solche Bezeichnung in ihrem Sinne gegenüber den Freisinnigen zu verwenden.

Protest gegen das preussische Wahlrecht. hd Berlin, 16. Jan. (Tel.) Die Sozialdemokraten hatten für heute mittag 62 Volksversammlungen eiderufen, um gegen das preussische Wahlrecht zu protestieren. Sämtliche Versammlungen waren gut besucht, einzelne überfüllt. Die Polizei hatte keinen Anlaß einzuschreiten, war auf etwaige Ueberraschungen vorbereitet und hatte größere Schutzmans-Aufgebote nach verschiedenen Straßen in der Nähe der Versammlungsorte beordert. Besonders vorsichtig leitete die Polizei nach Beendigung der Versammlung im Frei-Palast, wo der Abgeordnete Zubeil sprach, die Arbeitermassen so, daß sie nicht in die Nähe des Schlosses kamen. In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen, in der es heißt:

Die von der preussischen Regierung in den letzten Tagen des vorigen Jahres endlich veröffentlichte amtliche Statistik über das Ergebnis der Landtagswahl des Jahres 1908 beweist von Neuem, daß das Dreiklassen-Wahlrecht ein raffiniertes Mittel brutaler Klassen-Herrschaft und seine Aufrechterhaltung eine Schmach und schwere Verleibung der preussischen Staatsbürger ist. Die Regierung beschließt keine grundsätzliche Veränderung des geltenden Wahlsystems, sondern will das preussische Volk in einigen Tagen mit einer Scheinreform übertrumpfen. Die Versammelten werden diese Scheinreform mit allen Mitteln bekämpfen und fordern erneut die volle Staatsbürgerliche Gleichberechtigung, insbesondere die Einführung des gleichen, allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Männer und Frauen aufgrund der Verhältniswahl und geloben, alles daran zu setzen, um dieser Forderung zum Siege zu verhelfen.

Frankfurt a. M., 17. Jan. (Tel.) Die sozialdemokratische Partei für den Wahlkreis Frankfurt a. M. hatte für gestern im Tivoli-Garten eine Wahl-Demonstration und eine Versammlung unter freiem Himmel geplant. Der Polizeipräsident hat jedoch die Erlaubnis zu dieser Wahl-Demonstration verweigert und zwar gelegentlich der letzten Versammlung und der Demonstration vor dem Bismarck-Denkmal.

Breslau, 15. Jan. Der Wiener sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Renner, der morgen in einer hiesigen Volksversammlung über die Wahlreform für den preussischen Landtag sprechen sollte, erhielt telegraphisch die Bestätigung, daß die dortige Polizei das Auftreten ausländischer Redner verboten habe.

Preußen und die Schiffsabgaben. Berlin, 15. Jan. Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte heute ein konservativer Redner zur Frage der Schiffs-

fahrtsabgaben, daß seine Partei unbedingt an ihrem zustimmenden Standpunkt festhalte. Es müsse endlich einmal ein definitiver Beschluß gefaßt werden. Hierauf antwortete Verkehrsminister v. Breitenbach, es sei in hohem Grade erwünscht, die Vorlage der Schiffsabgaben endlich zum Abschluß zu bringen. Er stelle fest, daß die von der preussischen Regierung ausgearbeitete Vorlage allen denjenigen Bedenken Rechnung trage, die von den Gegnern der Schiffsabgaben, soweit sie nicht grundsätzliche Gegner sind, erhoben werden. Preußen habe den übrigen Bundesstaaten das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen. Jede partikularistisch-fiskalische Tendenz sei der Vorlage fremd. Die Seele der ganzen Vorlage sei ein nationales Werk. Deshalb sei Preußen auch ursprünglich geneigt gewesen, die Sache auf reichsgesetzlichem Wege zu regeln. Die preussische Regierung sei überzeugt, daß sie mit der Vorlage, die durchaus den traditionell-bundesfreundlichen Standpunkt wahr, Erfolge haben werde.

Deutsch-portugiesischer Handelsvertrag.

Berlin, 15. Jan. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Kommission, welche über den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag zu verhandeln hatte, hat die Zustimmung auf nächste Woche vertagt. Leider scheint es, als läge die Ablehnung des Vertrages durch den Reichstag nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit. Die Opposition, die mit großer Energie gegen den Vertrag vorgeht, übersieht dabei vollständig, daß die Ablehnung des Vertrages nicht den geringsten Vorteil gegenüber seiner Annahme bieten kann. Der Vertrag sichert unbestreitbar Deutschland das wichtigste Recht, das der Weltbegünstigung, und jetzt darüber hinaus durch Festsetzung der Höchstgrenzen für die Artikel der Tabelle A Auswüchsen des Hochschulgolds in Portugal eine Grenze. Alle von den Gegnern des Vertrages bekämpften Zollsätze würden bei Ablehnung des Vertrages von Portugal nicht nur eingeführt, sondern über die festgesetzte Höchstgrenze hinaus eingeführt werden können. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen steht für Deutschland, das bei der gegebenen Lage in Portugal nicht mehr erreichen kann, nunmehr in Frage, ob sein Handel und seine Schifffahrt wie bisher an zweiter Stelle bleiben sollen oder bei Ablehnung des Vertrages das Feld den Konkurrenten räumen müssen. Verlorene Märkte wieder zu gewinnen, gehört zu den aller schwierigsten Aufgaben, die, wie manche Beispiele zeigen, nur selten gelöst werden.

Belgien.

Die Schulden der Prinzessin Luise. hd Brüssel, 15. Jan. Heute vormittag sollte die erste Rate des nachlassigen König Leopolds an die Erben in Höhe von 18 Millionen ausgezahlt werden. Die Schulden der Prinzessin Luise betragen angeblich 3 Millionen Mark. Die Bank von Brüssel hat sich bereit erklärt, a Conto der zu erwartenden ersten Rate der Erbschaft der Prinzessin 5 Millionen zu zahlen. Davon sollen ihr 2 Millionen sofort ausgezahlt werden, die übrigen 3 Millionen sollen an die Gläubiger abgeführt werden. Nun hat aber plötzlich der geschiedene Gemahl der Prinzessin, Prinz Philipp von Koburg, durch seinen Brüsseler Advokaten Bescheid auf diese restlichen 2 Millionen legen lassen, da er bei der Scheidung 2 Millionen Schulden für die Prinzessin gezahlt habe.

Frankreich.

Paris, 16. Jan. (Tel.) Das Komitee der radikalen und radikal-sozialistischen Partei hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung eine Resolution angenommen, in welcher daran erinnert wird, daß die jüngsten Partei-Kongresse die Verhältniswahlen ablehnten und sich für die Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlsystems für die nächsten Wahlen ausgesprochen haben. Das Komitee fordert die Partei-Mitglieder, welche Anhänger der Verhältniswahlen sind, auf, sich der Propaganda in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der republikanischen Partei zu enthalten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Jan. d. J. anlässlich der den Fabrikanten Karl Junker in Karlsruhe zum Kommerzientat zu ernennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. Jan. Die Aufnahmeprüfungen an den Lehrerseminaren beginnen am: Lehrerseminar Heidelberg am 6. April, Vorseminar Lehr am 16. März, Vorseminar Gengenbach am 22. März, Vorseminar Billingen am 17. März, Lehrerseminar Neersburg am 22. März, Lehrerseminar II Karlsruhe am 22. März, am Lehrerseminar Freiburg am 5. April. Karlsruhe, 17. Jan. In der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt wird in der Zeit vom 9.—16. April 1910 ein Lehrkurs für Lehrer an Anabensschulen ohne Turnpaß stattfinden. Mannheim, 17. Jan. Zu der Erpresseraffäre wird noch berichtet, daß der Briefschreiber der Frau Geh. Kommerzientat Julia Lang androhte, das Lustschiff zu beschädigen, falls ihm die verlangten 60 000 Mark nicht ausbezahlt würden. Von Herrn Kommerzientat

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badischer Kunstverein Karlsruhe. Neu zugegangen: B. Dahlen, Karlsruhe, „Kleine Kollektion“. A. Duffault, Karlsruhe, „Wier Landschaften“. G. Jahn, Lohsbühl, „Kollektion“ (Zeichnungen). W. Vint, Karlsruhe, „Kollektion“ (Plastiken). S. Buhonnig, W. Baden, „Nachlass-Ausstellung“. P. v. Ravenstein, Karlsruhe, „Wier Landschaften“. G. Stamm, Karlsruhe, „Silhouetten“. A. Walter, Karlsruhe, „Kollektion“.

Zahr, 17. Jan. Der hiesige Schillerverein, der am Schillerfest 1859 gegründet wurde zum bleibenden Andenken Schillers und zur Schaffung einer Bibliothek, die bestimmt ist, der Jugend im frühen wie im reifen Alter unentgeltlich Gelegenheit zur Belehrung und Unterhaltung zu bieten, hielt gestern Abend unter seinem tatkraftigen Vorsitzenden, dem Sparta-Inspektor, Defer, seine 50. Jahresversammlung in Verbindung mit einem Schiller-Familienabend ab. Aus dem Geschäftsbericht ist von Bedeutung, daß die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr nach der Schillerfeier im November um 280 zugenommen hat, und jetzt 715 beträgt. Die Bücherei, die 10 000 Bände zählt, und von Hauptlehrer Hofsch getreu und sorgsam vermarktet wird, hat sich um 621 Bände vermehrt. Es wurden an 8620 Entleiher 8850 Bände abgegeben. Im Winter unterhält der Verein ein öffentliches Lesezimmer, das jeden Abend sowie am Sonntag nachmittag geöffnet ist und namentlich von jungen Leuten lebhaft aufgesucht wird. Seit einigen Jahren veranstaltet der Verein vollständige Hochschulvorträge, die starken Zuspruch finden und in diesem Winter von dem Straßburger Professor Dr. Liepmann abgehalten werden, der in den nächsten Wochen seine zweite Reihe mit Vorträgen über die Börse beenden wird. Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles, der mit der Darbietung eines Beethoven'schen Quintettes durch drei Mitglieder begonnen hatte, hielt Gymnasialdirektor Dr. Fiedt einen Vortrag über das altgriechische Theater. Er wählte dieses für einen größeren Zuschaubereich doch immerhin etwas spröde Thema so außerordentlich anregend zu gestalten, daß das Zuhören in der Tat zu einer Unterhaltung wurde und der Redner allgemeinen unerschöpflichen Beifall fand. Diese Abende sollen fortgesetzt werden. Bei einer nächsten Gelegenheit wird voraussichtlich Kreisshulrat Seyfried über Shakespeare reden.

hd Berlin, 15. Jan. Der Kaiser hat gestern Abend in der Villa des Staatssekretärs Dernburg einem Vortrage beigemohnt, den Sie

Häuslichkeit, angenehmen Verkehr hat. Für mich ist es tröstlich. Im Offiziersstasino stört meine Gegenwart, das fühle ich nur zu wohl; ich gehe so selten wie möglich hin; und der übrige Verkehr . . . Er zückte die Axteln.

Graf Holm, der bis jetzt abseits von ihnen mit seinem Taschenmesser an einem Gebüsch herumknüttelte, trat zu ihnen. „Sie reiten doch auch die Schnitzeljagd mit, Herr von Königstein? Ich habe mir ein famoseres Jagdpeder gekauft. Eine Aktion hat der Gaul — ein Temperament . . .

„Reiten Sie auch mit, Komte?“ fragte Königstein. „Leider nein. — Papa hat mein Pferd verkauft.“

„Ich konnte nicht so viele Pferde füttern,“ entschuldigte sich Graf Holm.

Königstein tat Karolas trauriges Gesichtchen leid. „Wenn Sie gern die Jagd mitreiten wollen, Komte? . . . Ich habe ein tadellos gerittenes Pferd. Sollen Sie morgen mittag abholen, damit Sie es probieren?“

Wie lange war es her, daß er nicht mehr mit einer Dame geritten war! Seit Gabriel's Tode nicht. Karolas glückstrahlendes Gesicht belohnte ihn für sein Opfer.

„Also morgen um 1 Uhr bin ich hier,“ wies er den sehr wortreichen Dank Holms kurz ab und empfahl sich. Karola sah seiner schlanken, hochgewachsenen Gestalt nach, bis er hinter der Biegung des Weges verschwunden war.

Graf Holm musterte das halb abgewandte Gesicht seiner Tochter aufmerksam. Er war sehr guter Laune und streichelte ihre Baden.

„Der neue Kommandeur ist ja die Liebenswürdigkeit selbst,“ meinte er behaglich. „Da sieht man, was von dem Rönnter der Leutnants zu halten ist. Nun erlöse nur die drei Gefangenen aus ihrer Unsicherheit. Sie werden wohl nicht traurig sein, daß Königstein fort ist.“

„Ist die Luft wirklich rein?“ fragte Herr von Ahrenschild, der mit seinen Kameraden durch einen Gärtenpakt das For-

gehen Königsteins beobachtet hatte und sich nun erleichterten Herzens wieder im Garten einfand. „Hoffentlich lauert er uns nicht noch an einer Straßenecke auf.“

Karola erröte ärgerlich. „Herr von Königstein hat nichts merken wollen,“ sagte sie heftig, „das war sehr liebenswürdig von ihm. Außerdem borgt er mir sein Pferd zum Reiten. Das ist noch liebenswürdiger.“

Ein andermal kommen die Herren wohl besser in Uniform zum Tennis. . . Ich helfe Ihnen nicht noch einmal heraus.“

Mit einem leichten Nicken verabschiedete sie sich von ihren „getreuen Berchtern“ und ging ins Haus.

Herr von Ahrenschild sah ihr mit einem nichts weniger als geistreichen Gesicht verdutzt nach.

Herr von Karlowitz lachte leise: „Weht der Wind plötzlich von der Seite? Dann aber Vorsicht — Vorsicht.“

„Blödsinn!“ herrschte ihn Ahrenschild an, der offenbar Gedanken lesen konnte.

„Kein Blödsinn,“ mein Bester. Königstein ist ganz der Mann, um ein sehr junges Mädchen sofort sterblich in sich verliebt zu machen. Halb Furcht, halb Liebe — prachtwolle Mischung!“

„Dummes Zeug! sie hat ihn zweimal gesehen.“

„Das ist schon einmal zu oft . . . kam — sah — siegte . . .“

„Blödsinnige Behauptung,“ ereiferte sich Herr von Ahrenschild von neuem.

„Wer keine Gründe zum Widerlegen hat, schimpft bekanntlich immer,“ meinte Herr von Karlowitz ruhig. „Jetzt rasch fort, sonst geht's uns doch noch schlecht. Diesmal kamen wir mit dem Schreck davon. Wer weiß, ob er nicht morgen schon wieder in seiner Karl Moor-Stimmung ist: „Ich werde nächstens unter Euch treten und fürchterliche Missetatung halten.“ Avanti!“

(Fortsetzung folgt).

Dr. Engelhorn verlangte er 400 000 Mark und drohte bei Nichterfüllung seines Anspruchs mit Anschluß.

Oberricht, 16. Jan. Wie dem „Ort. B.“ berichtet wird, soll der als politischer Agitator bei den letzten Wahlen hervorgetretene Kaplan Saur von hier in einem Verleumdungsprozeß als Zeuge ausgesagt haben, die sich mit den späteren Angaben einer Zeugin in direktem Widerspruch befinden.

Offenburg, 17. Jan. Wegen Einbruchdiebstahls bei dem prakt. Arzt Dr. Bächle in Rippoldsau wurde der 26 Jahre alte verheiratete Maler Karl Straub aus Sigmaringen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bom Kessel, 17. Jan. Bei dem ungemein gelinden Winter beginnt man mit dem Schnitt der Aeben. Ein Reinigen des alten Hofes dürfte am Platze sein, indem die alte Rinde vielfach von den Wölfen des Sauerwurms als Nahrung zur Überwinterung aufgesucht wird.

Willingen, 17. Jan. Der Vorstand der hiesigen Sektion des Bad. Schwarzwalddereins hat bei dem Hauptvorstand angeregt, die diesjährige Hauptversammlung, die bekanntlich in hiesiger Stadt stattfinden in den Tagen vom 11.—13. Juni hier abzuhalten.

Bräunlingen (N. Donaueschingen), 16. Jan. Zu dem Brand, der wie telegraphisch gemeldet, das in der Nähe der Stadt gelegene Dampfsägewerk von August Steiert zerstörte, wird noch berichtet: Das Wohnhaus und ein großer Teil des Holzportals konnten gerettet werden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird mit 15 000 Mark angegeben, dürfte aber weit höher sein. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Bom Feldberg, 15. Jan. Der Friedrich-Luxemburg, welcher wegen Bauunfähigkeit den ganzen Sommer über geschlossen war, wurde gewaltsam, trotz eiserner Tür und starkem Schloß aufgebrochen und bestiegen.

Ahenbach i. W., 15. Jan. Heute früh kurz nach 7 Uhr ertönte hier Feuerlärm. Die Spinn- und Färberei Rohmatt, eine Filiale des hiesigen Geschäftes, stand in Flammen. Nach kurzer Zeit erschienen die Feuerwehren von hier, Nambach und Zell auf dem Brandplatze. Der Fabrikraum brannte vollständig aus; das Maschinenhaus und die in der Nähe befindliche Direktorswohnung wurden gerettet. Die Fabrik beschäftigte etwa 60 Arbeiter, welche wahrscheinlich zum größten Teil in der hiesigen Fabrik weiterbeschäftigt werden. Der Brand brach an einem Spinnstuhl aus. Der Schaden ist beträchtlich, die Entstehungsursache unbekannt.

Randern (N. Lörrach), 17. Jan. Als die Frau des Ziegeleiarbeiters Wilhelm Wolf vom Milchhofen nach Hause kam, fand sie ihren Mann erschossen im Bette liegend. Wolf, der über 30 Jahre in den Tonwerken arbeitete und als sehr tüchtiger Arbeiter beliebt war, war seit Jahren krank.

Nadolszell, 16. Jan. In Gailhöfe bei Altheim ist die Scheuer des Hofgutes Niedhof niedergebrannt. Das Gut ist Eigentum des Händlers Bloch von Gailingen. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Konstanz, 17. Jan. Der von der Landwirtschaftskammer veranstaltete dreitägige Vortragskurs wurde von dem hiesigberühmtesten Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Herrn Landwirtschaftsinspektor Sauer, am 15. Januar geschlossen. In allen 3 Tagen war der Kurs stets sehr zahlreich besucht. Der Landeskommissar, Herr Geh. Regierungsrat Straub, dankte der Landwirtschaftskammer für diese Veranstaltung. Mehrfach wurde in den sich hier lebhaft gehaltenen Diskussionen, die über die vormittags gehaltenen Vorträge jeweils nachmittags stattgefunden hatten, dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß solche Kurse öfters stattfinden sollten. Der 2. Vortragskurs in diesem Jahre findet in Freiburg voraussichtlich in der Zeit vom 12.—14. Mai statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Januar. Hofgericht. Der Großherzog führte im Laufe des Samstags die Vorträge des Regimentsrats Dr. Seyb sowie der Geheimräte Dr. Nicolai und Dr. Freischer vor.

Arbeiterdiskussionsklub. Wenn es überhaupt eine Möglichkeit gibt, weiten Kreisen echte Kunst zu vermitteln und das Verständnis für wahre Schönheit erlangen zu lassen, so sind es diese Führungen, wie sie der Arbeiterdiskussionsklub veranstaltet. Freilich ist ihm das nur durch das Entgegenkommen des Herrn Dr. Köllig möglich. Herr Dr. Köllig gab eine kurze Einführung zum Lebensgang des Künstlers und wies nach, wie die Membranen sehr wohl dem Nahmen deutscher Kultur einfließen. Der sehr zahlreiche Besuch wird gemäß nächstem Dienstag noch härter sein, um bei der abendlichen Veranstaltung neue Kenntnisse und neue Freude an dem Schaffen des großen Niederländers hinzuzugewinnen.

Ein robuster Geselle. In der Nacht vom 17. d. Mts. gab ein 29 Jahre alter Hausburche aus Weiler, der in einem Gasthause in der Steinstraße in Stellung ist, einem angetrunkenen Gelegenheitsarbeiter aus Aue, welcher, um Einlaß zu erhalten, vor geschlossenem Haustor wiederholt klingelte, einen Stoß auf die Brust, daß der Ar-

beiter rücklings zu Boden stürzte, dadurch eine schwere Kopfwunde erlitt und bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte wurde in diesem Zustande in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Diebstahl. In der westlichen Kriegsstraße wurde in der Nacht zum 16. d. Mts. mittels Erbrechens von Behältnissen 15 A. entlehnt.

Ungebetener Besuch. Am Sonntag, abends 1/8 Uhr, verjügte in der Kriegsstraße ein unbekannter Mann die Glasiere einer Wohnung mit einer Schlinge zu öffnen, wurde aber durch die angebrachte Sperre daran gehindert und durch die rasch hinzueilenden Bewohner verjügt.

Verheiratete wurden ein 43 Jahre alter Eisendreher aus Büdingen wegen Verdachts der Brandstiftung und ein 20 Jahre alter Schloßer aus dem Städtel Rippur, weil er sich an mehreren Stellen unter Vorworgegelungen einmischte und dadurch die betreffenden Vermieter schädigte.

Eine Bitte an die Herren Selbstmörder. Die Gasthofsbesitzer Deutschlands haben sich zu einer Bitte an die Selbstmordkandidaten entschlossen. Sie wünschen, daß diese sich nicht gerade die Gasthöfe zu Schauplätzen ihres Endes wählen und den Hotelbesitzern ebenso wie den Gästen Unannehmlichkeiten bereiten möchten. Die Bitte ist in der letzten Nummer des Zentralorgans der Gasthofsbesitzer „Küche und Keller“ erschienen und lautet: „Es ist geradezu entsetzlich, daß Personen, die aus dem Leben scheiden wollen, zu diesem Zwecke ein Hotel aufsuchen und somit nicht allein die Hoteliers, sondern die Hotelgäste aufs höchste füren und beunruhigen. Ein solcher Fall wird jetzt wieder aus Berlin gemeldet. ... Als ob es nicht stille Plätze außerhalb des Hotels genug gäbe würde! Es gehört eine große Rücksichtslosigkeit dazu, in dieser Weise gegen seine Mitmenschen zu verfahren. ... Wer doch durchaus aus dem Leben scheiden will, sollte das doch wenigstens in Frieden und Ruhe tun. ... Der Wirt ertüdet, abgesehen von der Unruhe und der Befästigung der anderen Gäste, dadurch stets einen Vermögensschaden, den er in den meisten Fällen gar nicht ersetzt bekommt. Sehr häufig ist in solchen Fällen ein Nachlaß gar nicht vorhanden, an den der Wirt sich halten könnte.“

Die Kaiser- und Vorfestfeier des Militärvereins.

Karlsruhe, 17. Jan. Zu einer Doppelfeier vereinigte am Sonntag abend in den Sälen der „Eintracht“ der Militärverein seine Mitglieder mit Familienangehörigen. Der Feier war für die Mitglieder best. den Verein ganz besonders ehrend, da derselben auch der Protektor des Vereins, der Großherzog, anwohnte und hiermit sein hohes Interesse am Verein bekundete.

Lange vor Beginn der Feier hatten sich die Säle gefüllt. Am Ehrenstich nahmen nach Erscheinen des Großherzogs, der präzis um 7 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten, Generalmajor Dürr und des Flügeladjutanten v. Braun erschien und mit einem dreifachen Oberbühnenbalken Beifall ausgedrückt und empfing wurde, eine größere Anzahl höherer Offiziere, Kapl. Wir bemerkten u. a. die Präbanten der Bad. Militärvereinsverbände, Generalleutnant v. Prütz und Generalmajor Anheuser, die Stadtkommandanten Freiherr v. Waldstein, die Präbantenmitglieder Generalmajor v. Frey, Major v. Diersburg, Oberleutnant Haupp, Hauptmann Fischer, Oberhofbaurat Amersbach, Geh. Hofrat Biegler, Stadtrat Walter. Außerdem waren anwesend Geh. Rat v. Babo, der Vertreter des Bezirkskommandeurs Major v. Nazmer, Major Barretrapp, Hauptmann d. L. Schwaninger und Geh. Hofrat Noe.

Nachdem der Protektor die Vortragsmitglieder vorgestellt worden waren, nahm das Programm mit dem „Großherzog Friedrich-Rarsch“, von der Kapelle der 50er Artillerie gespielt, seinen Anfang. Nach den Märschmärschen „Deutsche Wälder, deutsche Heimat“ und „Der Schweizer“ leitete der Karlsruher Männergesangsverein, unter Leitung des Herrn Thoma, die wieder Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Vereins ablegte, brachte der 2. Vorstand des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Lorenz den Trinkspruch auf den Großherzog aus. Nunmehr ertönte Herr Hofopernsänger Kalmach durch den Vortrag zweier Lieder, die reichen Beifall fanden. Die Feste hieß das Präbantenlied des Reichsanwalt Dr. Schöffel. Redner führte u. a. folgendes aus: Wir haben uns wieder, einer uns seit Jahren liebgehabten Gedenkfeier, in der Militärverein festlich zusammenzufinden, um Kaiser's Geburtstag zu feiern und zugleich der großen Tage an denen die hiesigen Truppen vor Vorfest lagen und der Errettung des deutschen Reiches zu gedenken. Wir Babener sind stolz darauf, daß es unsern unvergesslichen Großherzog Friedrich I. und unsern tapferen badischen Truppen verdankt war, einen so ruhmreichen Anteil an jenen Ereignissen zu nehmen. Wir sind stolz auf unsern Kaiser und so wollen wir auch heute wieder dankbaren Herzen unsern Kaiser und obersten Kriegsherrn gedenken. In diesem Sinne fordert ich Sie auf mit einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr Hurra.

Nachdem die Surraufere beendigt, ergriß der Großherzog das Wort zu folgender Ansprache:

Liebe Kameraden vom Militärverein Karlsruhe! Ehe Sie sich niederlegen, ist es mir ein lebhaftes Anliegen, Ihnen recht herzlich zu danken für den freundlichen Willkommen, den Sie mir beim Eintritt und dann auch durch die Ansprache des Vorsitzenden mir geboten haben. Es gewährt mir große Freude, die heutige Feier erstmals in der Stellung mit Ihnen feiern zu können, die ich Ihnen freundlich annehmen verdanke, als Protektor. Schon lange Jahre durfte ich mich zu den Freigen zählen und manches patriotische Fest mit erleben. Es freut mich, daß ich die besondere Befriedigung habe, am heutigen Abend in Ihrem Kreise zu verweilen und mitzufeiern und einzustimmen auf das Hoch auf Kaiser und Reich. Wir haben eben gehört, daß es eine lange Spanne Zeit ist, seit wir das neue deutsche Reich wieder besitzen. Es sind 30 Jahre her; eine junge Generation ist schon heranwachsende, die nicht erlebt hat; was die älteren, die hier mit im Kreise sind, mit erlebt und erringen durften, und da gesieht es sich, immer von neuem auf die Bedeutung jener Zeit hinzuweisen.

Es ist die Aufgabe der jungen Generation, sich immer wieder die Erinnerung an jene Zeit vor Augen zu führen. Was damals

erstritten wurde, war das Resultat langer Kämpfe unserer Väter. Wir sind die glücklichen Besigenden; wir sind aber auch dadurch vor die Aufgabe gestellt, zu erhalten, was errungen wurde. Wir können stolz sein auf unser mächtiges, achtungsgebietendes deutsches Reich; aber wir haben auch die Verpflichtung, alles zu tun, was zur Erhaltung unserer Größe und Stellung beiträgt. Wir sollen uns immer wieder vor Augen führen, wie schwer es gehalten hat, das zu erringen, was damals erstrebt worden. Sie müssen gewillt sein, auch Ihren Kindern diesen Geist einzupflanzen, den Geist der Pflichterfüllung, der Hingabe an das eigene Ich, der Unterordnung unter das Ganze. Deshalb sei uns auch die heutige Feier ein dankbares Gedenken an die ungehörte 30jährige Friedenszeit. Wenn wir uns dies vor Augen führen, dann wird es dem Land und Reich wohlgehen. Zur Bekräftigung dieses Gedankens ich Sie auf mit mir einzustimmen in den Ruf: Hoch lebe unser deutsches Vaterland und sein Heer. Sie leben hoch!

Die Kapelle intonierte „Deutschland über alles“, welches von den Anwesenden lebhaft mitgesungen wurde.

Nunmehr ertönte Herr v. Prütz durch einige Deklamationen. Der Großherzog ließ sich sodann die Reden und Kriegsteilnehmer vorlesen und unterließ sich längere Zeit mit denselben. Auch die Gesänge des Abends sowie den Tringenten Thoma und den 2. Vorstand Krumm vom Männergesangsverein beehrte der Großherzog mit Ansprachen.

Nach 10 Uhr verließ der Großherzog unter einem von Herrn Rechnungsrat Häfner ausgebrachten dreifachen Hoch den Saal. Das Programm nahm dann seinen Fortgang und neben Herrn Kalmach, der mit seiner prächtigen Stimme die Zuhörer mit sich, war es Herr v. Prütz und auch der Männergesangsverein, welche durch ihre Darbietungen die Anwesenden aufs beste unterhielten. Im Laufe des Abends ergriff der Präsident des Militärvereinsverbandes, Generalleutnant v. D. Prütz das Wort, um dem Verein die Glückwünsche darzubringen für die idone Festeier. Sein Hoch galt dem Kaiser und Kaiserin sowie dem Militärvereins. Der 2. Vorstand Dr. Lorenz dankte den Mitwirkenden an diesem Abend, besonders dem Präsidenten Prütz für die schönen Worte, welche er dem Militärverein gemeldet habe und forderte zu einem dreifachen Hoch auf denselben auf; hiermit fand der 1. Teil des Programms seinen Abschluß. Eine Tanzunterhaltung hielt die jüngere Generation noch bis zu später Stunde zusammen.

Vom Karlsruher Karneval.

Im Zeichen des Karnevals steht in diesen Tagen unsere Stadt. Sorglose Stunden froherer Ungebundenheit. Da steht sich so mancher eine Karrentappe auf, der sonst sein sorglich ernst durchs Leben schreitet. Es gilt mal, mit lustigen burlesken Sprüngen und Mienen über den schweren Alltagsernst hinwegzuspringen. Der vergangene Samstag brachte denn auch schon die ersten Maskenbälle in unserer Stadt. Die Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins und zahlreiche Gäste hatten sich, zumeist im feinen, mehr oder weniger originellen Kostüm, im Eintrachtsaale zum Zusammenfinden. Und gar bald herrschte daselbst frohe Leben und Treiben, wie in den Vorjahren, als ob es überhaupt keine Zwischenpause mit erstem, stillem Alltagsleben gegeben hätte. Alle Nationen und Berufe der Erde waren da vertreten, dazwischen Phantastikstüme und die nie fehlenden urfidelen Clowns und Pierretten. Man amüsierte sich gar köstlich und gar manches Pärchen hat sich dabei so tief in die Augen geguckt, daß es — unbelonnen, wie die junge Welt mal ist — noch am Abend den Weg zum „Standesamt“ antrat. Würdig nahm man dann als neugebrautes Paar am großen Aufzug zur „Grundsteinlegung des neuen Vereinshauses“ teil, und freute sich der neidischen Blicke der weniger glücklichen Solo-Masken. Man hatte sich auch nicht umsonst so schön gemacht, denn der Vereinsvorstand gab auch dies Jahr wieder den schönsten und originellsten Masken ein recht hübsches Angebinde. So reichte sich denn eine Abwechslung an die andere und bei tollem Tanz und heiterem Mummenschanz blieb die frohe Gesellschaft lange, lange Stunden beisammen. — Auch beim Gewerkschaftsmaskenball in der Festhalle ging es gar fröhlich zu. Zu schauen gab es auch hier die Menge. Gleich selbst sah auf allen Maskenbällen die sprudelnde Lebenslust, die alle Teilnehmer heftelt, wehselnd ist aber die Originalität der Masken, die am Samstag sich besonders reich zur Schau stellten. Durch den großen Festhallsaal mochte es Kopf an Kopf und im Biertunnel wurde der Andrang manchmal geradezu lebensgefährlich. Viel Beifall fand die Aufführung: „Szenen aus der Amtshube des Fürsten von Dohznagel“, bei welcher man lebhaft an den bekannten Eitlinger Prekropf erinnert wurde. Um 12 Uhr fand die Prämierung der originellsten Gruppen und Einzelmasken statt. Bis zum frühen Morgen ging das frohe Karrentreiben; mit dem ersten Hahnenstrei zogen die letzten dann heimwärts. — Aber nicht nur in der Eintracht und in der Festhalle schwang Prinz Karneval sein Zepher, sondern auch in einer Anzahl anderer Lokale hiesiger Stadt. So gab in den „Vier Jahreszeiten“ Alois Zitherverein ein Kostümkränzchen, im Festsaal des Hotels Friedrichshof veranstaltete der Ruderverein Sturmogel einen Maskenball, während der Verein ehem. Prinz Karl-Dräger sein Kostümfest im „Grünen Berg“ abhielt.

Am gestrigen Sonntag gab es sodann ebenfalls eine Reihe karnevalistischer Veranstaltungen. In der Festhalle veranstaltete die Vereinsabteilung ihre diesjährige Faschingskonzerte. Lange vor Beginn des Konzertes waren Saal und Galerie dicht überfüllt und viele Leute mußten schon um 1/4 Uhr wieder umkehren. Die Besucherzahl dürfte etwa 2100 Personen betragen haben. Bei Tüll Engelnpiegeln lustigen Streichen unterhielt sich das Publikum aus angenehmste und jeder einzelnen Programmnummer folgte reiches Beifall. Der Sängerkrieg auf der Wartburg, ein allgemeiner Cantus, in welchen das Publikum lebhaft einklammte, schloß das Programm ab. — Die Karnevalsgesellschaft „Fidele Geselle“ und der Rheinländerklub hiel-

Ernest Shackleton über seine Südpolar-Expedition hielt. Außer dem Kaiser waren der englische Botschafter, einige hohe Militärs, sowie Herren des Auswärtigen Amtes und des Kolonialamtes, im Ganzen ungefähr 30 Personen anwesend.

Wien, 16. Jan. Die Direktion der Neuen Wiener Bühne hat die Schürze „Frohherrenball“ von Hada Hada und Köhler, die neunmal mit großem Erfolge gegeben wurde, auf Veranlassung der Polizei abgelöst, da das Stück wegen der Verleumdung hoher Militärs in Hof- und Militärkreisen Anstoß erregt haben soll.

Rom, 16. Jan. (Tel.) Der König empfing heute den Botschafter Pasonale Villari und überreichte ihm die Insignien des Annunziatenordens.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 17. Jan. Die Kammermusik wird in diesem Winter hier besonders lebhaft betrieben u. man darf mit Genugtuung feststellen, wie diesem Kunstzweig stets neue Freunde gewonnen werden, haben ja doch unsere genialsten musikalischpöetischen Geister in sie ihre geheimsten Seelenregungen eingesponnen. Nicht die Form der Sonate od. der Sinfonie birgt in sich solchermaßen die lautersten und tiefsten Gedanken, wie sie uns in den Trios, Quartetten, Quintetten u. s. f. begegnen. Beethoven offenbart in seinen Orchesterwerken seine allesübertragende Promethesusnatur, wie unendlich tiefgründend sein inneres Wesen aber war, sprach er am offenbarsten in dem einen kleineren Kreis wahrer Musikfreunde zu eigen gegebenen Werken: in seiner Kammermusik. Und überspringen wir ein halbjahrhundert, um in Brahms Werkstatt Umschau zu halten, wir vermögen ähnliche Beobachtungen anzustellen. Neulich ließ uns die Titanengröße der E-moll-Sinfonie erschauern, eine Erbauungsstunde aber wurde dem Hörer, als man schließlich das E-moll Quartett und nun vorgestern das H-dur Trio spielte, selbst da die Wiedergabe nicht maßlos war. Das Opus 3 des „jungen Kreisler“ in der von Brahms im schönsten Mannesalter vorgenommenen Ueberarbeitung wurde am Samstag in dem vierten Konzerte des Karlsruher Konzertvereins von dem Pariser Chaigneau-Trio vorgetragen. Es dünkt uns ein müßiges Beginnen, über die „neue Ausgabe“ des H-dur Trios einen Disput zu eröffnen, und ihr dabei die anfängliche Form, wie sie dem jungen Feuerkopf Brahms entsprungen, vergleichend gegenüberzustellen. So bedauerlich es ist, daß in der viele Jahre nach der

ersten Niederschrift vorgenommenen Umänderung, bei welcher nur das Scherzo unberührt blieb, auch das zweite Thema des Finales, jene nach Reimann „wahrhaft einzig schöne Fts-Cello-Cantilene“ fiel, müssen wir uns ohne Einschränkung des Wertes freuen, in dem das anfänglich Befehende mit den neuen Gedanken meißterhaft zusammengeschmiebt ist. Es war ein wagemütiges Beginnen der drei Franzosen, einem deutschen Auditorium Brahms zu bringen. Und man durfte staunen über die geglättete Auffassung. Bleibt man außer Betracht, daß hinsichtlich Tonfülle, technischer Ausgeglichenheit gar mancher Wunsch zu äußern wäre, darf gesagt werden, daß es nicht allein beim Wollen blieb. Für das „traftröhrende Wert“ stand dem Trio leider nicht die elementare Macht des Ausbruchs zu Gebote, wie sie beispielsweise die Cellisten erfordern. Das mag häufig an den Streichinstrumenten gelegen haben, deren Ton nicht genügend Tragfähigkeit aufwies. Wie in Beethovens D-Dur-Trio op. 70 Nr. 1 das unendlich tiefinnige Largo im Spiel der französischen Damen zum Mittelpunkt erhoben wurde, so war auf das Brahm'sche Adagio besonderer Nachdruck gelegt. Ein elegischer Charakter schien dem musikalisch tüchtig veranlagten Trio sehr zu liegen, sein Musizieren gewann hier wesentlich an Wärme. Als spiritus rektor beherrscht die Pianistin ihre beiden Schwestern, manchesmal nur so sehr, was sich weniger vorteilhaft bemerkbar machte. Ihr ausgezeichnetes, dem Kammermusikstil prächtvoll angepaßtes Klavierspiel aber konnte mit Vielem wieder veröhnen. Die zu Eingang des Abends gespielte harmlose Sonate à trio von Leclair hätte selbst bei einer großzügiger Wiedergabe an Bedeutung kaum etwas gewonnen. — Das befallsbereitete Publikum kam den Gästen freundlich entgegen. Dem anregenden Abend hätten wir einen noch härteren Besuch gewünscht, denn der Konzertverein verdient bei seinem Streben, unser hiesiges Musikleben zu beleben, die weitestgehende Unterstützung.

Von der Luftschiffahrt.

Stuttgart, 15. Jan. (Tel.) Geheimrat Lewald von Berlin und Professor Dr. Hergelz wollen bei dem Grafen Zeppelin zu Beisprechungen über die geplante Polar-Expedition.

Bitterfeld, 15. Jan. (Tel.) Der Bau zweier Pariser-Balons „6“ und „7“ wurde hier begonnen. Beide Luftschiffe sind von Auf-

traggebern, deren Namen nicht genannt werden, in Bestellung gegeben.

Hamburg, 15. Jan. Das im Sommer hierher kommende Zeppelinluftschiff soll regelmäßig Personenfahrten zwischen Hamburg und den benachbarten Städten bis Berlin ausführen.

Reims, 17. Jan. (Tel.) Der Aviatiker Pasquier wurde unter dem Verdadht verhaftet, seinen neuverbauten Zweidecker im Schuppen selbst in Brand gesteckt zu haben, um die Versicherungssumme zu erlangen.

Los Angeles, 15. Jan. (Tel.) Der französische Luftschiffer Paulhan hat gestern den Flugplatz verlassen und ist mit seinem Apparat über das Feld nach San Pedro geflogen. Er legte die Strecke von 32 Kilometer in 27 Minuten zurück.

Vermischtes.

Heiligenstadt, 15. Jan. (Tel.) Ein Großfeuer hat die hiesige Zement-Fabrik zerstört. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt.

Münberg, 15. Jan. (Tel.) In Kadolsburg hat sich eine schwere Explosions-Katastrophe ereignet. Als das 15jährige Dienstmädchen des Bürgermeisters Brandstetter mit einem offenen Licht den Keller betrat, entzündete sich eine dort befindliche Menge Benzin. Im Nu stand das Mädchen in Flammen. Auch eine Frau, die dem Mädchen zu Hilfe eilte, wurde von den Flammen erfaßt und Beide sind ihren Verletzungen erlegen. Brandstetter, der ebenfalls zu Hilfe eilte, erlitt schwere Brandwunden.

Leipzig, 15. Jan. Im Borort Stötteritz geriet der Bauarbeiter Horanek mit seiner Frau in Streit und drohte sie zu erschlagen. Der hinzueilenden 17jährigen Tochter biß der Mann in seiner Wut ein Stück der Nase weg. Die Frau erlitt schwere Verletzungen. Die Eheleute lebten schon lange in Unfrieden.

Beuthen O.S., 15. Jan. Vor 6 Jahren wurde im Walde bei Brzegowitz der Förster Siegmund bei einem Zusammenstoß mit Wildbienen erschossen. Unter dem Verdadht der Täterthat war bald darauf der Ziegeleiarbeiter Urbanc verhaftet worden. Er mußte aber mangels genügender Beweise auf freien Fuß gesetzt werden.

Direktion: Gust. Kiefer.

Colosseum

Telephon 1938.

Engagiertes Künstler-Personal für das Elite-Programm vom 16.—31. Januar 1910.

Paula Wacker
Soubrette, gen.: Die Nürnberger Puppe.

Hugo Soltero
Mimiker unter Miss Florence Assistenz.

Sloan
Burlesque-Juggler.

Hanc-Wiley-Trio
Reifenroller und Keulenjongleure.

Paul Foerster, der brillante Humorist, Rezitator und Improvisator.

Helga u. Sigfried Wallenborg
Intern. Kunst-Gesangs-Duett.

The 4 Spisels
Comedy-Acrobs. Bumsty-Bumsty.

Excelsior-Troupe, Kunstradfahrer. 5 Personen.

Der Kinematograph, in höchster Vollendung.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. — Anfang: 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Arbeiter-Diskussions-Klub Karlsruhe.
Dienstag den 18. Januar, abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Gemeindehauses, Blücherstraße 20
♦ **Rembrandt-Lichtbilder-Vortrag** ♦
Redner: Herr Galerie-Inspektor Dr. Kälitz.
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstand 10 Pf., für Sonstige 30 Pf.
NB. Unsere Mitglieder haben bis zum Dienstag den 18. Jan. das Vorkaufrecht für die Eintrittskarten zum Beethoven- und Lustigen Abend. Am Mittwoch den 19. Jan. beginnt der allgemeine Kartenverkauf.
Der Vorstand.

Im Apollo-Restaurant
täglich abends 8 Uhr
Konzert
von 11—2 Uhr nachts in der Weinstube
ausgeführt von der
Oberbairischen Sängers- u. Schuhplattlergesellschaft
4 Damen — 1 Herr.
J. Engels, Restaurateur.

Briefmarken
kauft, sowie empfiehlt
Ernst Justi,
Herrenstraße 15 (bei der Kaiserstr.).

strebsame Wirtsleute
als Bäcker gesucht.
Offerte unter Angabe der Vermögensverhältnisse erbeten an
Brauerei Louis Hess, Darmstadt.
Bermittlung durch Agenten nicht ausgeschlossen.

Für Großisten!
Der Alleinvertrieb einer Seifen-Spezialität
Massen-Konsum-Artikel
ist für Karlsruhe und Umgebung an eine bei der einschläg. Grundbesitz betriebsgeführte Engros-Firma zu vergeben. Gefl. Offerten u. N. B. 211 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Herr Hugo Alberts, Uhrmacher
u. Autor-
mobilist, wird ebenso freudig als
ding, um seine Adresse abet. 522a
Voss, Braunschw. Wirtstr. 59

Hund zugekauft
Airedale-Terrier.
Abzuholen Karl-Friedrichstr. 12,
Müller.

300 Bündelgeschirre,
6 Töpfe 50 Pf., sowie 1 Kaffe-
tasse in braun nach Wunsch dazu
gratis empfohlen.
Woldemar Schmidt, Hajnerstr. 22.
Verkauf nur mittags von 1/1 Uhr ab.

Diwan,
neu, hartholz. Gestell, gut in Grün
d'Aric gepolst., f. nur 28 Mk. zu ver-
kaufen. Schützenstr. 53, N. B. 222

Zu verkaufen
ein schwarzes Kleid, ein
schwarzes, zwei Blusen.
Bismarckstr. 11.

kleiderichant, weitläufig, ge-
braucht, und ein Stehstuhl sind
billig abzugeben.
Bismarckstr. 11.

Zitherklub Karlsruhe.
Sokal „Prinz Karl“.
Montag abends 7/9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Külsenfrüchte
in nur gutkochender Ware als
Riesen-Victoria-Erbsen
ganz und gespalten,
halbe franz.

grüne Erbsen,
Keller-Linsen,
ungar. Perlbohnen
empfiehlt
W. Erb, am Sidellplatz.

Damen finden
angenehmen Aufenthalt bei allein-
stehender Hebamme, **Paula Weber,**
Mannheim, Käfertalerstr. 35, 206a

Konrad Schwarz
Teleph. 192
nur Waldstrasse 50
Sanitäre
Anlagen u.
Beleuchtung

Groß-Theater Karlsruhe
Montag den 17. Januar 1910.
30. Abonnements-Vorstellung der
Abt. C (graue Abonnementsarten).
Die guten Freunde.
(Nos intimes).

Cigarrengeschäft
Umstände halber zu verkaufen.
Offerten erbitte unter Nr. 21885
an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für Aerzte!
Ein noch fast neuer Vibrations-
Apparat u. eine Elektrifiziermaschine
sind zu verkaufen.
Wo? sagt unter Nr. 21958 die
Exped. der „Bad. Presse“.

Laubsägearbeit.
Großer Spiegel mit Konsole,
sowie ein schönes Tischchen zu ver-
kaufen. 1933 Ludw.-Wilhelmstr. 18, S. III.
Kompl. **Badecrichtung.**
Kohleofen, Ofen nur 2 Monate
im Gebrauch, preiswert abzugeben.
Bismarckstr. 45, S. I.

Angorafelle
werden gereinigt und gefärbt i-
der Färberei und chem. Wasch-
anstalt **Prinz.**



Eine Uhrfeder einsehen
kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Carl Stede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Englischen Unterricht
wird von Dame gründlich erteilt
Stunde 70 Pf. 21965
Schloßplatz 13, part. I. S.

Die Mitnahme
eines Artikels von gut eingeführtem
Herrn gesucht. Papier bevorzugt.
Offerten unter Nr. 21960 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Mk. 12000
auf gute II. Hypothek in Karls-
ruhe auszuliehen.
Offerten unter Nr. 940 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mk. 7000
Umstände halber mit Nachlaß ab-
zugeben.
Offerten unter Nr. 950 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaft
ist von einer Brauerei unter günst.
Bedingungen an lautionsfähige
tüchtige Wirtsleute, Messer be-
vorzugt, der sofort oder später
mittelbar abzugeben. Antrag, sind
unter Nr. 512a an die Exped. der
„Bad. Presse“ zu richten.

Wirtschaft
Kräftiges Ehepaar in mittl. Jahr.
sucht auf 1. April ds. J. eine
Wirtschaft zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 21969
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Acker
in der Nähe Karlsruhes, möglichst
tief und breit, zu kaufen gesucht.
Offert. mit Preisangabe, Größe
und Lage zu richten unter 21974
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Engl. Pony, unter Garantie
billig zu verkaufen. Näh. Kronen-
straße 32, im Comptoir. 96141

Gebr. Herd ist billig zu ver-
kaufen. 21992
Luisenstraße 71, 4. Stod.

Möbel, neu, spottbillig:
groß, Spiegelschrank 70 Mk., Diwan
28 Mk., 1 tür. Kleiderkasten 14 Mk.,
Gastelunges 24 Mk., Salonstisch
16 Mk., hoch. Buffet 140 Mk., Kinder-
bettische 8 Mk., Trumeau 28 Mk.,
Bettsofa 29 Mk., eleg. Schreibtisch
68 Mk., gr. Spiegel 8 Mk., Stühle,
Bilder, Vorhang, Stoffe, enorm
billig. **Werner, Schloßplatz 13, Eing.**
Karlsruherstr., part. rechts. 21967

Taschendiwan, billig zu
verkaufen. Kaiserstr. 59, 2. St. 146. B.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben
Gatten und Vater, Sohn, Schwiegerohn und Schwager
Robert Ganther
Verwaltungsassistent bei Gr. Landesgewerbeamt
nach langem, schwerem Leiden im Alter von nahezu
34 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, den 15. Januar 1910.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Ganther
geb. Wanger.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/3 Uhr
von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Marienstr. 37, III. 21993

Todes-Anzeige.
Heute nachmittag verschied
nach langem schweren Leiden
im Diakonissenhaus meine
liebe Schwester
Pauline Frantz
Lehrerin.
In tiefer Trauer:
Luise Frantz,
Douglasstraße 4.
Karlsruhe, 15. Januar 1910.
Die Beerdigung findet heute
Montag mittags 3 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt.

Arbeiter,
der 300 Mk. einlegen kann, gesucht.
21969
Roos, Hofmeister 14.

Anfertigung einfacher sowie
garderobe zu billigen Preisen.
21968
Adamielstraße 42, III.

Heim.
Alleinstehender Herr oder Dame
findet bei kleiner, ruhiger Familie
in Durlach angenehmes Heim mit
Benutzung bei billiger Berechnung.
Gesunde Lage, mitten im Garten.
Echl. würde auch Zimmer unmöbl.
abgegeben werden, für sofort oder
später. Zu erfragen unter 21925
in der Exped. der „Bad. Presse“, 22

Geldschrank
1740
ist zu verkaufen.
Karlsruhe 29a, bei Neßen.

Ein gebrauchter Diwan
ist billig zu verkaufen. 21980
Kreuzstraße 29, 4. Stod.

Sophtenr. 103, 111, 112, ist eine
fast neue eiserne
21805

Kinderbettstelle
mit Matratze billig zu verkaufen.
21953
Uhländstraße 12, part.

Maskenkostüm (Weiß) für
8—10 jährig.
Mädchen billig zu verkaufen.
21971
Werderstraße 3, 4. St.

Ein schönes, Maskenkostüm
feinestes
1 Schwarzwälder Bauertracht,
1 S. G. G. Anzug, 1 Herren-
Domino zu verkaufen oder zu
verkaufen. 21674, 22
Rudolfstraße 29, 4. St. rechts.

Maskenkostüm „Sesabianin“
wenig getragen, billig
zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 21951
an die Exped. der „Bad. Presse“.

3 role seidene Domino,
mit Kopfbau, 1 mal getragen. 945
abgegeben.
Sebelstraße 23, 2 Treppen.

Hunde-Verkauf.
Habe einen Wurf 6 Wochen alte,
echte deutsche **Doggen** (5 Rüden)
zu verkaufen. Von prima Eltern
abstammend. 500a

Merkel, „zum Stranz“
Littenau (Kuratal).
sehr schön geeignet, zu verkaufen
oder zu verkaufen. 21959
Hübner, Reichstraße 10.

Ein Schöpfungchen,
echter Bischer, heimliche Nase, und
eine große Decke (teilig) billig zu
verkaufen. Durlachstr. 75, S. St. 21999

Kanarienvogel Sonntag früh
Gegen Belohnung abzugeben:
21901
Belmstr. 28, S. St., r.

Haasenstein & Vogler
A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 135, 1
Kaufhaus-Expedition
Selbständiges
Fräulein
perfekt im Kochen zur **Stütze**
der Hausfrau v. sof. gesucht.
Lohn Mt. 30.— per Monat.
Offerten mit Bild höfl. erb.
unter G. 321 an Haasenstein
& Vogler, A.-G., Karlsruhe.
An einer großen staatlichen
Krankenanstalt im Großher-
zogtum Baden ist auf 1. April
d. J. die Stelle
der ersten Köchin
zu belegen. Mit der Stelle
ist bei guten Leistungen und
einwandfreiem Verhalten
bater **einmündige Anstel-**
lung u. **Reiseberechtigung**
verbunden.
Gelegene Bewerberinnen,
welche in der Zubereitung
der einfachen und feineren
Küche durchaus erfahren und
bereitschaftig sind, einem
großen Küchenbetrieb vor-
zuziehen, wollen ihre Ge-
suche mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeug-
nissen und unter Angabe
von Referenzen alsbald bei
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Mannheim, P. 1 unt. J. 72 ein-
reichen. In dem Gesuch ist
der Anbruch an barem Ge-
halt der vollständig freier
Station anzugeben. 478a, 22

Acetylen!!
Licht-Anlage, 25 Flammen, 2 J.
acht, sehr gut erhalten, weg-
geleit. Einrichtung preiswert zu
verkaufen. 18348
Offerten unter A. 4456 an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Karlsruhe.

Brillanten.
Gelegenheitskäufe in Brillant-
ringen und Brillant-Ohringen
ständig auf Lager bei
569
B. Kamphues, Juwelier.
Kaiserstr. 207, Karlsruhe. Tel. 2458.

Gänselebern
werden fortwährend angefaßt
Erbprinzenstr. 21,
2. Stod. 18416

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
interiert am erfolgreichsten und
billigsten in der

Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammstraße und Birkel.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
interiert am erfolgreichsten und
billigsten in der

Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammstraße und Birkel.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
interiert am erfolgreichsten und
billigsten in der

Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammstraße und Birkel.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
interiert am erfolgreichsten und
billigsten in der

Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammstraße und Birkel.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
interiert am erfolgreichsten und
billigsten in der

Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammstraße und Birkel.

Billig und gut
für 36 Pfennig
erhalten Sie eine 2 Pfund-Dose
Schnittbohnen,
für 85 Pfennig
eine 2 Pfund-Dose
Schnittspargeln
für Mark 1.20
eine 2 Pfund-Dose
Stangenspargeln
bei 932.10.1
W.Erb, am Sidellplatz.

Gewinn-
reiches
Unternehmen!

Angenehme
Erfindung

mit einem Einkommen von
schätzungsweise pro Jahr **8000**

ohne die Branche zu kennen,
ohne jof. Aufgabe des Berufs,
Selbstständigkeit. Vertritt:
Ausbeutung eines Marken-
artikels, der dauernd in
vielen Kaufhäusern abgesetzt
ist. Nur 1000,- in der
erforderlich. 423a.3.3
Deutsche Metall-Industrie,
Dresden-A.

Stellen finden!

Inserate!

Allein-Vertr. gut. Fachblatt. an altbew.
erfolgr. Inseratvertr. z. verg. Hohe
Prov. Ia. Ref. verl. Off. u. F. V. F. 306
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 500a

25-175 Mk. wöchentlich Damen,
Gehlen u. jg. Beuten
ohne Aufgabe bisheriger Tätigkeit.
Neuherk. erbar, leichter Ver-
dienst. Sachkenntnis nicht erfor-
derlich. Sicheres Geschäft. Horton,
Kattowitz, O.-S., Nr. 35. 450a10.3

Kaufm. Lehrling

für ein hiesiges Büro gesucht.
Selbstgeschriebene Offerte mit Ab-
schrift des letzten Schulzeugnisses
unter Nr. 823 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Auf das Bureau einer Karls-
ruher Großbrauerei wird ein

Lehrling

gesucht. Reflektanten, welche die
notige Schulbildung besitzen, wol-
len ihre Offerten unter Angabe
ihres selbstgeschriebenen Lebens-
laufes unter Nr. 777 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ ein-
senden. 777

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter
Familie und den nötigen Vorkennt-
nissen wird unter günst. Beding-
ungen sofort oder auf Q. 1. 1910
unter Bureau aufgenommen.
Josef Wertheimer & Sohn,
Sirtel 14. 31886.2.2

Der Stellung sucht,

verlangt die „Deutsche
Bafanzepost“ Ehlingen 76. 322a

Eine außergewöhnlich gute
Existenz
bietet sich einem freibornen Herrn, der über 1200 Mk. eigene
Barmittel verfügt, durch Übernahme des Kleinvertriebes
unt. geich. Neubelt (Kaffee-Artikel 1. Rang) auch für Groß-
herzogtum Baden. Der Vertrieb liefert einen Jahresverdienst
von circa 5-6000 Mk. und sind in wenigen Wochen 14 Ver-
träge Deutschlands nachweisbar abgeschlossen. Verandereimn-
Laden oder Aufgabe des Berufes unnötig.
Offert. an Metallwarenfabrik Küster & Co., Dresden-A.

Büglerinnen
auf Glattwäsche, eingeübte, können sofort eintreten.
Dampfwäschanstalt August Pfützner.

Dekorationsmaler gesucht.
Ein in allen Teilen der modern.
Technik bewandertes Dekorations-
maler, ebenso im Zeichnen u. Ent-
würfen tüchtig, wird gesucht.
Offerten m. Angabe der Ansprüche
zu richten an **Ed. Hoppe** in
Wörzheim. 31788.2.2

Jüngerer Dreher,
Revolverdreher und
tücht. Eisenbohrer
gesucht bei
Schaerer & Co.,
Werkzeugmaschinenfabrik,
Karlsruhe-Rheinhafen.

Ein Hausbursche,
der gut kochen kann, wird zum
sofortigen Eintritt gesucht. 958
S. Blum, Kaiserstr. 209.

R. Stellen finden und
suchen jederzeit
hier u. auswärts in Privat, Hotels
u. Wirtschaften: Köchinnen, Haus-
hälterinnen, Stübe, Jungfer, Er-
zieherinnen, Kinderfrauen, Beih-
zeugbeschleiferin, Zimmer- und
Kinderfrauen, Mädchen in guten
Zeugnissen für alle Arbeiten, sowie
jüngere Mädchen vom Lande durch
Fr. Reiter, weibl. Stellenbureau,
Kreuzstr. 9, 31995
Ode Kaiserstr. 9, neb. d. H. Kirche

D. Suche sofort:
1. Buffetfräulein 40 Mk., ein
junges Hotel-Zimmermädchen,
einen jungen Hausburschen, 18-20
Jahre, eine Weißschin, Haus- und
Stübenmädchen durch
Bureau Dietrich,
Adlerstr. 88.

M. Stellen finden: Tüchtige
einf. Köchinnen, Mädchen f.
Hausarb. u. Erziehern, Stüben-
u. Privatmädch. zu H. Familie
d. Stellenbureau Frau Mayer,
Waldhornstr. 44. 31983

Besseres Mädchen
oder Kindererzieherin zu größeren
Kindern per 1. Februar gesucht. Nur
Mädchen, die schon derartige Stel-
lungen bekleidet haben und gute Zeugnisse
besitzen, wollen sich von 10-12 oder
von 2-4 Uhr melden. 31922
Waldstr. 52, 3. Stod.

Z. Herrschaftsführin und Zim-
mermädchen in f. Herrschaftshaus,
sowie militärischer Diener. Näh.
durch **Büro Zeller, Erbprinzen-**
str. 23, 2. Stod. 31985

Gaushälterin
wird aufs Land, nächst Karlsruhe
gesucht. 30 J., Mitt., welche mehr
auf ang. Stelle als auf h. Sohn
u. bevorz. Näh. unt. 31936 durch
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Kochen lernen
können Mädchen gründl. im Restaur.
Klopphorn, Amalienstr. 14a. 31961

Mädchen
wegen Erkrankung des jetzigen
Mädchens wird auf sofort zu einer
kleinen Familie ein braves, fleiß.
Mädchen
gesucht. 955
Wielandstr. 2, parterre.

Besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches
selbständig gut kochen kann und
Hausarbeit mitversieht, auf 1.
Febr. in kinderl. Haushalt gesucht.
Zimmermädchen vorh. Frau **W. R.**
Arnold, Verderstr. 5, II. 31873

Tüchtiges, gutemprobles Mädchen,
das gut kochen kann und alle Haus-
arbeit versteht, auf 1. Februar ge-
sucht. **Dirichstr. 71, 2. St., 2 bis**
4 Uhr nachmittags. 31883.2.2

Mädchen von 16-18 Jahren f.
familie Wäderei u. Konbitorer. 1099
Karlsruhe-Wühlburg, Vordstr. 4.

Jüngeres Mädchen, das auch
etwas Nähen kann, in H. Familie
gesucht. **Adr. unter Nr. 31990** in
der Exp. der „Bad. Presse“ zu ertr.

Servierstr. 40 II wird ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit ge-
sucht. 31853

Sum 1. Februar ein Mädchen
für Alles gesucht. 31827.2.2
Frau **W. Prof. Berg, Südbstr. 34.**

Ein jüngeres Mädchen in kleine
Familie sofort gesucht. 31735
Gebhardstr. 53, Weierheim.

Zu vermieten:
Ein großer Lagerraum ist sofort
zu vermieten. Näheres 31973
Gottesauerstr. 31, 2. Stod.

Überaus große, elegant
und helle
Geschäftsräume,
eine Treppe hoch, in neu
erbautem Geschäftshaus,
allerbeste Lage Karlsruhes,
sehr preiswert zu vermieten.
Kaiserstr. 175,
245.3.3 im Laden.

Reberaus große, elegant
und helle
Geschäftsräume,
eine Treppe hoch, in neu
erbautem Geschäftshaus,
allerbeste Lage Karlsruhes,
sehr preiswert zu vermieten.
Kaiserstr. 175,
245.3.3 im Laden.

HERMANN TIETZ

Bis Mittwoch
Verkauf von

5000 Schürzen

Reisemuster!

Restbestände unserer Fabrikanten!

Gelegenheitsposten!

Ein braves, selbständiges Mäd-
chen, das auch kochen kann, auf 1.
Februar gesucht. 31887
Kriegstr. 10, IV.

Buchfrau
zweimal wöchentl.
morgens 9 Uhr
gesucht.
Hortstr. 32, 3. St. links.

Lehrmädchen, welche das
gründlich erlernen wollen, können
eintreten bei **Frau Winkler,**
Morgenstr. 24, 2. St. 31929.3.2

Stellen suchen
Weinbranche.
Junger Mann, 24 Jahre alt,
gelernter Küfer und Abblender
einer Handelschule, sucht auf
weiterer Ausbildung, Anfangsstel-
lung für Bureau, Vorniederlagen
oder dergl. nicht ausgeschlossen.
Offerten an die „Bad. Presse“
unter Nr. 399a.

Tücht. Zuschneider,
8 Jahre selbständig tätig, mit sich.
Schmitt, la Zeugn., sucht zum 15.
Februar oder 1. März Stellung.
Offerten unter Nr. 31952 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dauernde Stellung
für tücht. selbst. Gärtner und
haushälterisch, Chauffeur, 29 J.,
alt, verch., auf jof. od. später. 1801.3.3
Offerten m. Gehaltsangabe erb.
Frau Braun, Scheffelstr. 8,
3. Stod, Karlsruhe.

Gärtner,
26 Jahre alt, militärisch, in allen
Arten der Landschaftsgärtnerei,
sowie im Gemüsebau bewandert,
sucht dauernde Stellung als Herr-
schaftsgärtner, wo er sich berech-
tigen kann. Beste Referenzen
von hohen herrschaftlichen Ver-
waltungen und ersten Gärtnereien
sowie zur Verfügung. Geff. Offert.
erbeten unter Nr. 462a an die
Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung.

Fräulein,
das längere Jahre eine Pfiale
geleitet und gegenwärtig als
Kassiererin tätig, sucht auf 1. Febr.
od. März ähnliche Stellung oder
sonstigen Vertrauensposten.
Offerten unter Nr. 445a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

B. Stellen suchen sofort und
später: Herrschaftsführin,
4 Mädchen für alles, Zimmer-
haus u. Küchensmädchen. 31994
Bureau Böhm, Vöhrgr. 10.

Besseres Mädchen, 29 J., sucht
Stelle Haushälterin
in b. Herrn od. Dame od. als Stütze in
Geschäftshaus. Adr. zu ertr. u. Nr.
497a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Junge, tücht. Frau sucht Arbeit
zum Waschen und Bügeln. 31954
zu ertr. Kapellenstr. 12-14, 5. St.

Zu vermieten:
Ein großer Lagerraum ist sofort
zu vermieten. Näheres 31973
Gottesauerstr. 31, 2. Stod.

Überaus große, elegant
und helle
Geschäftsräume,
eine Treppe hoch, in neu
erbautem Geschäftshaus,
allerbeste Lage Karlsruhes,
sehr preiswert zu vermieten.
Kaiserstr. 175,
245.3.3 im Laden.

Überaus große, elegant
und helle
Geschäftsräume,
eine Treppe hoch, in neu
erbautem Geschäftshaus,
allerbeste Lage Karlsruhes,
sehr preiswert zu vermieten.
Kaiserstr. 175,
245.3.3 im Laden.

Überaus große, elegant
und helle
Geschäftsräume,
eine Treppe hoch, in neu
erbautem Geschäftshaus,
allerbeste Lage Karlsruhes,
sehr preiswert zu vermieten.
Kaiserstr. 175,
245.3.3 im Laden.

Baden zu vermieten.
Baden mit schöner Wohnung,
in bester Lage, ist bis 1. April zu
vermieten, eventl. wird auch Baden
ohne Wohnung abgegeben. 31780.3.2
Näheres **Kronenstr. 47, Wäderei.**

Südenstraße 7
Herrschaftswohnung
in schöner Lage der Stadt,
Nähe d. Stadtparkes, Vel-
o-Etage, aufs modernste aus-
gestattet, mit 5 Zimmern u.
Zubehör, elektr. Licht und
Gas, Kaminofen, Stagen-
heizung, schönem Erker,
Ballone u. Veranden, wegen
Umsatz der jetzigen Herr-
schaft auf 1. April zu ver-
mieten. Anzugeben 10-11 u.
4-7 Uhr, näheres beim
Hausverwalter **Süden-**
straße 7, 3. 31933.5.5

Gemüine 6 Zimmerwohnung
in **Schönenstraße 21** (Apothek)
im 3. Stod auf 1. April zu ver-
mieten. 31427.3.3

Gottesauerstraße,
4. Stod, schöne 3 Zimmer-
wohnung per 1. April zu
vermieten.

3. Stod, sehr schöne 5 Zim-
merwohnung mit reich-
lichem Zubehör auf 1. April
zu vermieten. 2708
Näheres: **Melanchthon-**
strasse 2 im Bureau.

4 Zimmer - Wohnung
nebst allem Zubehör auf 1. April
zu vermieten. 31866.3.1
Näh. **Wilhelmstr. 45** im Laden

Bermiete
eine 2 Zimmer - Wohnung,
2. Stod, Jahresmiete 330 Mk.,
eine 2 Zimmer - Wohnung,
3. Stod, Jahresmiete 340 Mk.
Die jetzigen Mieter zeigen
die Wohnungen vor. 496a.4.1
Angartenstraße 79.

Angartenstr. 36 ist eine 1 Zimmer-
wohnung mit Zubehör im Hinter-
haus auf 1. April zu vermieten.
Näh. im Vorderb. 2. Stod. 31989

Angartenstr. 8 ist eine Wohnung von
3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller,
Stall, Speisekammer u. Schopf, für
jedes Geschäft geeignet, zu vermiet.
auf 1. April. Zu ertr. 2. St. 31987

Waldstr. 26 ist eine schöne 3 Zim-
merwohnung auf 1. April od.
1. Mai zu vermieten. Näh. dal.
im Vorderb. 902

Urdlader-Allee 39 ist eine Wohn-
ung von 4 Zimmern, Vabegzimmer
und sonstigen Zubehör auf 1. April
zu vermieten. 31918.10.4

Friedrichstraße 13 ist eine schöne
Wohnung von 7 Zimmern, Bal-
kon, Veranda, 2 Mädchenz., Vade-
zim. u. sonst. Zubeh. für jof. od.
später zu verm. Näh. part. 31722

Gerwigstraße 4, 2. Stod, 18, ist
eine schöne Wohnung, bestehend
aus 8 großen Zimmern mit Bal-
kon, Küche, Keller und Maniarde
per 1. April zu vermieten. 31857
Näheres Gerwigstr. 4, 2. St., 18.

Gutfischstraße 3, nächst Weierheimer
Allee, bessere 5 Zimmerwohnung
mit Bad, großer Veranda und
all. sonst. Zubeh., auf 1. April
zu vermieten. Geschlossenes Haus.
31769 Näheres 3. Stod.

Dirichstraße 75 kleine Zweizimmer-
wohnung mit Küche u. Keller auf
1. April um 240 Mk. jährlich zu
vermieten. Näh. dal. 3. St. 31977

Kraupfischstraße 31 ist schöne 5
Zimmerwohnung auf 1. April zu
vermieten. 31727
Näheres 1. Stod.

Rudwig-Wilhelmstraße 16 ist im
Hinterhaus eine schöne 3 Zimmer-
Wohnung mit Badezimmer auf
1. April zu vermieten. Näheres
im Laden. 31779.5.2

Quellenstr., Hinterb., ist eine kleine
2 Zimmerwohnung mit Küche für
15 Mark monatl. jof. zu vermiet.
Näh. **Mariestr. 70, II.** 31850.3.2

Quellenstr. 31, Ede Wilhelmstr., ist
im 2. Stod eine schöne Balkon-
wohnung von 5 oder 4 Zimmern
mit allem Zubehör auf 1. April
zu vermieten. 722.3.2
Näheres im Laden.

Quellenstraße 75, nächst der Müp-
purrerstr., ist der 2. Stod von 4
Zimmern, Küche, Maniarde nebst
Zubehör auf 1. April zu verm.
31651 Näheres part.

Quellenstraße 10, 1. rechts, schöne
3 Zimmerwohnung mit
Zubehör per 1. April 1910 billig zu verm.
Näheres daselbst. 31284.3.3

Hinterb., 18 ist eine schöne
3 Zimmer-Wohnung mit Bad und
Klosett im Abchluss auf 1. April
zu vermieten. 31972
Näheres 1 Treppe hoch, rechts.

Müppurrerstraße 80, ohne vis-a-vis,
ist eine schöne 3 Zimmerwohnung
mit Maniarde an ruhige Familie
auf 1. April zu vermieten. Näh.
4. Stod. 941.2.1

Schönenstr. 47, Hinterhaus 2. St.,
ist eine Wohnung von 2 Zimm.,
Küche u. Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. Näheres daselbst bei
Fr. Haag. 31155.3.3

Sophienstraße 103 ist eine schöne,
große 2 Zimmerwohnung mit
Gartenanteil zu vermieten.
31806 Näh. III., rechts.

Sophienstraße 160, 4. St., ist eine
Wohnung, 2 Zimmer mit Küche,
Keller auf 1. April zu verm. 31999

Sternbergstraße 2 ist eine schöne
Wohnung von 3 Zimmern mit
Ballon u. Zubeh. auf 1. April
zu vermieten. 31818
Näheres 2. St., rechts.

Seifenstr. Dreizimmerwohnung
zu vermieten im 2. Stod mit Bal-
kon, Küche, Keller, Maniarde und
Speicher, sowie eine Dreizimmer-
wohnung im 4. Stod auf 1. April.
Näheres **Zullstr. 74, V.** 31653.3.2

Vorkstraße 26, 4. St., ist eine
schöne 2 Zimmerwohnung, Küche,
Keller, Speisekammer (Kochgas)
auf 1. April zu vermieten. Näh.
part. 31910.2.1

Wühlburg, Hafens, Rheinstr. 66
ist eine schöne 3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. im Laden. 31421.3.3

Elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer an einen od. 2 Herren zu
vermieten per 1. Februar. Näher.
Leopoldstraße 45, 3. St. 31529

Ein großes, elegant möbliertes
Zimmer an einen, oder
später zu verm. Näh. part. 31722

Ein sauberes, möbliertes
Zimmer an zwei Herren abzugeb.
31964 **Leopoldstr. 20, 3. St.**

In meinem Hause sind
1 bis 2 Zimmer mit
Pension
an jungen Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 31583 an
die „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer, part.,
obte vis-a-vis sofort zu vermieten.
31618.3.3 **Ruisenstraße 75 b.**

Schönes, neu möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 31902
Angartenstr. 55, IV. 1.

Möbliert. Zimmer zu vermieten.
Anzahl von 12-1 u. 6-9 Uhr abds.
31970 **Degefeldstr. 12, 5. St., I.**

Amalienstr. 43 find ein oder zwei
gut möbliertes Zimmer an ein od.
zwei bessere Herrn zu vermieten.
Näher. 1 Treppe hoch. 31654.3.3

Amalienstraße 44, 3. Tr., sind zwei
auf die Straße gehende Maniar-
denzimmer an eine Dame auf 1.
April zu verm. Näh. 2. St. 31800

Angartenstr. 28, 2. St., ist ein
großes, möbliertes Zimmer mit
2 Betten sofort oder später zu
vermieten. 31957

Dirichstraße 31, 3. St., rechts, ist
ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 31934

Kaiserstraße 93 hübsch möbliertes
Zimmer mit Ballon auf 1. Febr.
zu vermieten. 31968.3.1
Zu erfragen 3 Treppen.

Kronenstraße 47 ist ein schönes
Maniarbenzimmer zu vermieten.
(Wäderei.) 31785

Rudolfstraße 4, 1. Stod gut möbl.
Zimmer sofort oder später zu
vermieten. 31503.3.3

Rudolfstraße 31, III., ist ein gut
möbl. Zimmer sof. od. später zu
vermieten. Näh. part. 31828

Scheffelstraße 6, 2. Stod, ist ein
Maniarbenzimmer, möbliert, zu
vermieten. 31831.2.2

Schönenstraße 48 erhalten solide
Arbeiter Kost und Wohnung zu
billig. Preis. Erft. part. 31925.6.1

Sophienstr. 39, Seitenbau, ist gut
möbliertes, heizbares Maniarben-
zimmer an soliden Arbeiter jof. u.
zu verm. Näh. dal. **Stb. 3. St. V.** 31999.2.1

Steinstr. 18, 2. St., rechts, ist ein
großes, gut möbl. Zimmer jof. od.
auf 1. Februar zu vermiet. 31851

Viktoriastr. 20, 3. Stod, ist ein gut
möbl. Zimmer zu verm. 31865.2.2

Waldstr. 75, 3. Stod, nächst der
Hauptpost ist ein großes, elegant
möbliertes Zimmer auf 1. Febr.
zu vermieten. 31996

Säbingerstraße 11, II., 18, ist ein
Zimmer, gut möbl., jof. od. spä-
ter zu vermieten. 31916

Säbingerstr. 17c, 2. St., ist ein
großes, gut möbliertes Zimmer
sofort od. später zu vermiet. 32002

Miet-Gesuche:
In waldr., schöner, ländl.
Landhaus zu mieten gesucht.
Offerten unter **G. A. 1000** Post-
amt **Achern** erbeten. 355a2.2

Meine Familie sucht schöne
3 Zimmer - Wohnung
bis 1. Febr. Weierstr. d. Wühlburg.
Offert. m. Preisangabe mit 31996
an der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

3. Beamter sucht sofort
2 Zimmer,
möbl. oder unmöbl., mit Neben-
Treppeneingang, freie Lage bevorz.
Angeb. m. Preis an die Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 31982.

Ein sauberes, möbliertes
Zimmer
wird von einem Herrn vom 1. Febr.
ab gesucht. Offerten mit Preis
unter Nr. 513a an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten.

Großer Inventur-Verkauf.

Um die noch in grosser Auswahl vorhandenen Bestände möglichst vollständig zu räumen, habe ich mich entschlossen, folgende **hohe Rabattsätze** auf das **gesamte Warenlager**

zu gewähren. Der Verkauf zu diesen enorm billigen Preisen dauert nur kurze Zeit.

Sämtliche einfarbige Kleiderstoffe, Ballstoffe, Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Bettvorlagen, Linoleum, weisse und farbige Damen- u. Kinder-Wäsche, Schlafdecken, Bettdecken, Damen- und Kinder-Schürzen, Bettbarchente, Bettfedern u. Daunen	10 Prozent Rabatt.	Sämtliche gemusterte Kleiderstoffe u. Kostümstoffe, Herren-Anzugstoffe, Trikotagen, Teppiche, Leinen- u. Tuch-Cantonnieren, Fellvorlagen, Läufertoffe, Unterröcke, Weisse Batist-Kleider, Blusen	15 Prozent Rabatt.
Sämtliche farbige Damen-Blusen, gemusterte Sport-Röcke, Capes, Kinder-Jackets, Kinder-Mäntel, Abend-Mäntel, Reisedecken mit	20 Prozent Rabatt.	Sämtliche schwarze und farbige Paletots, Regemäntel, Kostüme in Cheviot und Tuch, Pelzwaren	25 Prozent Rabatt.

Der Rabatt wird an meiner Kasse in bar in Abzug gebracht. Bis zu 10 Prozent werden auch entsprechend Rabattmarken verabfolgt.

Karlsruhe M. Schneider Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.

Inh. H. Kahl.

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157) Rat und Hilfe in allen Fällen. 15279* **Gustav Boegler, Bleicher- u. Saitallateurmüller,** Kurvenstrasse 13.

Goldene Medaille Paris 1900. — Grosser Preis St. Louis 1904. **Langjähriger glänzender Erfolg!**

KALODERMA

ZUR Schönheitspflege der Haut!

In allen Kulturstaaten im Gebrauch! Trotz aller Nachahmungen unerreicht!

- Kaloderma-Gelee** wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet. Preis 50 Pf. u. 1 Mark
- Kaloderma-Seife** mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut. Preis 50 Pf. 3 St. 1.40 M.
- Kaloderma-Reispulver** Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das innigste an. Preis 50 Pf. und 1 Mark
- Kaloderma-Rasierseife** steht durch Zusatz von Aluminium-Hülsen in Spitze sämtlicher Rasier-Seifen-Fabrikate. Preis 1 Mark

F. Wolff & Sohn, Hoflieferant, Karlsruhe. Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- u. Friseurgeschäften.

Der beste Erwerb für Handindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere **Strickmaschine,** anherordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelspannis, Vermeidung von Gallmücken, große Plagerparnis, Stridunterricht gratis. 17201.20.8 Cvil. liefern wir Garne und nehmen die fertige Ware ab. **Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstraße 99, Telephon 102.**

Unübertroffen bei **Drüsen, Scropheln, Blutmarm, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächerer Kinder empfehle eine Kur mit** **Lahusens Jod-Eisen-Lebertran** Marke „**JODELLA**“ 9288a4.3 Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis **M. 2.30 u. 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in allen Apotheken in **Karlsruhe u. Umgebung.**

Tafel-Obst. Siefa 200 Ztr. Leder-Reinnetten u. Goldparmanen, sowie Koch- u. Backäpfel sind billig zu verkaufen. Schützenstraße 42. NB. Wird auch pfundweise abgegeben.

Alle Gebisse, sowie Goldsachen laust **Carl Siede, Kreuzstr. 17.**

Geübte Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden an, evtl. würde dieselbe auch für ein Geschäft Arbeit übernehmen. Offerten unter Nr. 81593 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zu verkaufen: 1 gut erhalt., kompl. Kinderbett, 1 Weichtrodengestell, 1 kleiner Kinder-Schreibeschrant, 1 große Gartenbank, 1 Kopierpresse, französi. Format. Näheres Waldstr. 44, 2. Stod.

Walther's Fichtennadel-Brustbonbons sind zu haben à 30 u. 50 Pfg. in den Apotheken. 10073a.10.6

Gioth's Seife

zum Anseifen der Wäsche unübertrefflichste, enorm schäumende Seife, von aromatischem Geruch. Ebenso vorzüglich für den Haushalt, wie als Toilette-seife für Hôtels, Büros, Küchen, Fabriken u. s. w. **Sparbarer Verbrauch.** Gioth's Seife greift weder die Hände noch die empfindlichsten Stoffe und Farben an und erleichtert, durch ihre besondere Fähigkeit den Schmutz rasch zu lösen, das Waschen ungemein. Für Verbraucher von Gioth's Seife schöne **Geschenke** 10660a*

W. ERB, am Lidellplatz, empfiehlt frisch- u. selbstgebrannte, garant. reine und kräftige **Java-Kaffees** von Mk. 1.20 bis Mk. 2.10 per Pfund. **Spezial-Mischung** à Mk. 1.50 und Mk. 1.70. Prompter Versand nach auswärts. Muster gratis u. free.

Prima Landjäger

100 Stück 10 Mark unter Nachnahme empfiehlt **Fr. Bombis, Hornberg, bad. Schwarzw., 3.2 Telephon 190, 408a**

Kopfläuse

mit Brut beseitigt am schnellsten **LAUSIN.** Preis 50 Pfg. Nehmen Sie nur echt Lausin. Hauptdepot in Karlsruhe: **Internationale Apothete Kaiserstraße 80, 10654a***

Raten-Zahlung!

Ein größeres Maßgeschäft liefert an kreditfähige Herren elegante **Kleidungsstücke** unter Garantie für guten Sitz ohne Preisaufschlag bei monatlicher Zahlung. Offerten unter Nr. 17895 an die an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Kameltaschendivan

(Schlafsofa) preiswert zu verkaufen. 628.4.4 Kaiserstraße 10, 3. Stod.

Nur über **Minlos'sches Waschpulvers**

Eingetragene Schutzmarke **Wie ein Mann hängen Millionen dran.**

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, **größer als Seife oder Soda,** ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen. **Minlos'sches Waschpulver ist daher das Beste,** was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schon das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt **blendende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.**

Das 1 Pfund-Paket kostet **NUR 25 Pfennig.** Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. **Engros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

Für wöchentlich **3-10 Zentner la Molkerei-Tafelbutter** hochfeine Qualität, in 1/2 und 1/4 Stücken, werden noch einige regelmäßig solbente Abnehmer gesucht. **Gef. Offerten unter Nr. 791 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.**

Frische Sendung Schwarzw. Speck in bekannter Güte eingetroffen bei 795.3.3 **W. Erb, am Lidellplatz.**

Apfelwein, in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten geleitet, per Liter **25 Pfg.** liefert in Gebinden von 40 Ltr. an **Karl Jhli, Apfelweinkellerei, 12a Achern, Baden, 20.2**

Billig zu verkaufen: 1 Mantel (Sabelod), 1 Photograph.-Apparat, 9x12 mit Zubehör, 1 Lino-leumläufer. 81691 **Eisenloberstraße 20, 1 Stod.**

Su einem **Kursus** in Buchführung, Maschinenschreiben, Schönschreiben und Stenographie nimmt noch einige Anmeldungen gern entgegen. 81822.2.2 **C. Vater, Strichstr. 16.**

Ein Fabrikgeschäft, das in seinem Eigentum zu benutz ist, sucht zwecks Verlegung der Fabrik ein **entsprechendes Anwesen** auf längere Jahre zu mieten, event. zu kaufen. Südbad oder deren Nähe bevorzugt. Ausführl. Offerten unter Nr. 900 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Daxlanden. Das Gasthaus „zum Hirsch“ ist auf den 1. April d. J. unter sehr günstigen Bedingungen ankaufsfähig. Leute zu vergeben. 336a.3.2 **Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.**

Eine Wirtschaft in der Hauptstraße einer Garnitionsstadt, neu eingerichtet, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 868 an die Exped. der „Bad. Presse“ 4.3

Ein Gasthof (Realrecht) mit Saal, Kegelbahn und ansehnlichem großem Wirtschaftsgarten ist in einer Amts- und Garnitionsstadt an tüchtige kautionsfähige Betriebsleute von einer Brauerei per 1. April 1910 **zu verkaufen.** Liebhaber wollen Offerten unter Nr. 883a an die Exped. d. Bl. abgeben. 3857.

Geschäftshaus, best. eingerichtet für Kolonial, Manufaktur, Konfektion, in schönst gelegener Amtsstadt Ringstraße, altrenommiert, beiter verkehrreicher Lage, zweistöck. Schaufenster am Kreuzpunkt dreier Landstraßen, gleichwohl geeignet, Waarenlager oder tüchtiger Schneider mit Konkurrenzlos tüchtigen Schnitt anbietend. Daran anschließend zwei zweistöckige Wohnhäuser, geeignet für Filiale größerer Warenhäuser. Gesamtquadratfl. 286 qm, sind einzeln oder im ganzen unter günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgelegt. Offerten unter Nr. 269a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pferd, älteres, billig zu verkaufen. 485a.3.2 **Bruchsal, Moltkestraße 9.**

Polizeihunde, Kriegshunde. Es sind noch 2 Prachtexemplare äußerst intelligente 6 Monate alte Tiere preisw. abzugeben. Stammbaum, Eltern prämiert. 418a.2.2 **Lipp, Billenstraße Nr. 16 in Strahburg (Elb. Neuborf).**

Schrank, 1 tüchtig, zu verkaufen. 81928 **Rähringerstr. 40, 1. Et. Geng.**